

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

29.12.1939 (No. 356)

Der Gegenbesuch des Papstes im Quirinal

Rom, 29. Dez. Der Gegenbesuch von Papst Pius XII. beim italienischen Herrscherpaar fand am gestrigen Donnerstag statt. Trotz des unfreundlichen Wetters wohnte eine große Menschenmenge der Ansahrt zum Quirinal bei. Der Zug der 18 Kraftwagen bewegte sich unter Glockengeläute durch ein Truppenpalladium zum Schloß. Beim Betreten italienischen Bodens wurde der Papst von einer Igl. Abordnung und später vom Gouverneur von Rom begrüßt. Nach dem Empfang des Papstes durch die Igl. Familie und Außenminister Graf Ciano an der Ehrenstiege fand die eigentliche Empfangsfeierlichkeit im Thronsaal statt.

Die Unterredung des Papstes mit dem italienischen Herrscherpaar dauerte eine halbe Stunde. Nach der Vorstellung des Gefolges durch den Kardinaldekan hielt Papst Pius XII. vor dem Verlassen des Thronsaales an das Herrscherpaar eine für das Haus Savoyen und die italienische Regierung bestimmte Ansprache.

Der Papst, der um 10.30 Uhr im Quirinal empfangen worden war, hat kurz nach 11.30 Uhr die Rückfahrt zum Vatikan angetreten.

Nach der Rückkehr von seinem Gegenbesuch beim italienischen Herrscherpaar hat Papst Pius XII. den italienischen Vorkämpfer beim St. Stuhl, Alfieri, in Privataudienz empfangen.

Auch Besuch des Duce beim Papst

In römischen politischen Kreisen will man wissen, daß am 8. Januar der italienische Regierungschef Mussolini sich in die Vatikanstadt begeben wird in Hinblick auf die vor bald zehn Jahren abgeschlossenen Lateranverträge über die Ausöhnung zwischen Staat und Kirche von Papst Pius XII empfangen werden wird.

Italien schafft sich eine Kohlenbasis

Rom, 29. Dez. Bei einem Empfang der leitenden Persönlichkeiten der Azienda Argoni Italiani hat der Duce bestimmt, daß die Kohlenproduktion in Sardinien und Sizilien von gegenwärtig 165 000 Tonnen im Monat innerhalb des ersten Halbjahres 1940 auf 200 000 und bis Ende des Jahres auf 250 000 Tonnen monatlich zu steigern ist. Eine Jahresproduktion von 3 Millionen Tonnen würde etwa zu einem Viertel den italienischen Bedarf decken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Kohlengebiet von Sulcis (Sardinien) zwei neue Schächte abgeteuft werden. Weiter hat der Duce einen Wohnungsbauplan in diesem Gebiet für hunderttausend Bergarbeiter gebilligt, sowie angeordnet, den Hafen von Sant'Antioco zur Aufnahme der gesamten sardinischen Kohlenproduktion auszubauen.

Trotz Meite in Paris Demonstrationsanleihe für Finnland

Brüssel, 29. Dez. Auf einer Sitzung des Pariser Stadtrates wurde festgestellt, daß sich der Fehlbetrag der Stadt Paris gegenwärtig auf 1,2 Milliarden Franken beläuft. Der Berichterstatter erklärte, daß die Einnahmen der Stadt Paris seit Kriegsbeginn um 650 Millionen Franken zurückgegangen seien, während die Ausgaben gewaltig zugenommen hätten. Gleichzeitig wurde trotz des gewaltigen Fehlbetrages beschlossen, einen Kredit von 200 Millionen Franken an Finnland zu geben.

Angriff im Rücken des Feindes

Ein kühnes Stoßtruppunternehmen - Durch höchsten Einsatz zum Erfolg

(P.A.) Nach dem Regen und Schlamm der letzten Wochen war endlich der ersehnte Witterungsumschlag gekommen. Als wir bei Anbruch der Dunkelheit ins Vorgelände gingen, da klirrten die gefrorenen Wasserpfützen unter unseren Tritten. Unser Anmarschweg, den wir sonst in kühnem Schlamm durchwaten mußten, war steinhart gefroren. Schnell kamen wir voran. Das war heute besonders wichtig, denn noch in den Nachmittagsstunden war

eine Erkundung der feindlichen Linien angelegt.

Heute - wir wissen es - steht uns etwas Besonderes bevor. Schwere MG. werden nach vorn gebracht, auch Meldehundebatterien mit. Als und zu schließt der Franzose seinen gewohnten Abendregen in die Gegend. Einige Male heißt es: „Hinlegen!“ Doch weit rauscht die Granate über uns hinweg. Eine Drahtgasse wird geschickt überwunden, dann nähern wir uns dem Ausgangspunkt unseres Unternehmens, einem verfallenen Gehöft. Hier ist unser Sammelplatz.

Unsere schweren MG. werden in Stellung gebracht, reichlich wird jedem Gewehrmunition zugeteilt. Noch umgibt uns stockdunkle Nacht, keine Hand ist vor Augen zu sehen. Nicht vor uns liegt die feindliche Front. Selbst die Franzosen scheinen zu erkennen, daß ihre nervöse Anallerei in dieser undurchdringlichen Finsternis unangebracht ist. Völlige Ruhe legt sich über die Fronten. Wir aber wachen und bereiten unser großes Unternehmen vor. Aus einem Gehöft herbeigeholte Strohhalme schützen uns vor der zunehmenden Kälte.

Ein Kamerad, ein Rheinländer, erzählt fastige Witz. Zigaretten sind auch vorhanden. So vergeht die Zeit.

Mittlerweile trifft auch unser Stoßtrupp ein, mit ihm kommen zwei Artillerieoffiziere, die im Gehöft ihren Beobachtungsstand einrichten. Kurz und klar wird noch einmal die Aufgabe besprochen. Dann gehen unsere Männer in die dunkle Nacht hinaus. . . . Ihre Aufgabe ist es, unerkannt durch die feindlichen Vorposten zu kommen und

im Rücken der vorgehobenen feindlichen Stellung den Angriff anzusetzen;

ein Unternehmen, das nicht allein äußerster Gefahr in sich birgt, sondern auch den letzten und höchsten Mannesmut verlangt. Unsere besten Wünsche für das Gelingen begleiten unsere Kameraden.

Alles ist geschoben, um die Sicherung des Unternehmens zu garantieren. Neben uns am Feldfernrohrapparat liegt der verantwortliche Artillerieoffizier, um im Augenblick der Gefahr

Schwedens Außenminister für Freundschaft mit dem Reich

Schweden will sich nicht für die Kriegspläne der Westmächte mißbrauchen lassen - Bekenntnis zur Neutralität

Eigener Bericht der Badischen Presse

Stockholm, 29. Dez. In einer Unterredung, die der neue schwedische Außenminister von Günther dem Stockholmer Vertreter der Nachrichtenagentur Europapress gewährte, äußerte sich der Minister auch ausdrücklich zu dem Verhältnis seines Landes zu Deutschland. Die schwedische Politik, so erklärte der Minister, sei auf absolute Neutralität gegründet und bemähe sich, diese Richtung weiter zu verfolgen. Gerade diese Politik müsse für Deutschland annehmbar sein, da Deutschland mit Bestimmtheit kein Interesse daran habe, Schweden in den Krieg hineingezogen zu sehen. Die schwedische Neutralitätspolitik schließe eine Freundschaft mit Deutschland voll und ganz ein, und die neue schwedische Regierung habe das ehrliche Bestreben, das Freundschaftsverhältnis mit Deutschland weiter zu festigen. Auch das schwedische Volk billige diese Politik. Er könne versichern, daß wenn auch gewisse Abweichungen in Wort und Schrift hier und da festzustellen seien, der weitaus größte Teil des schwedischen Volkes hinter der Regierung und der Zielsetzung ihrer oben angezeigten Politik stehe. Außenminister v. Günther gab sodann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das als Ergebnis der deutsch-schwedischen Wirtschaftsverhandlungen soeben zustandegekommene Uebereinkommen über den Waren- und Austausch der beiden Länder für das Jahr 1940 die Grundlage für die Aufrechterhaltung normaler Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bilde. Abschließend erklärte der schwedische Außenminister noch einmal mit aller Deutlichkeit, daß Schweden an seiner Neutralitätspolitik festhalten werde und keineswegs gewillt sei, sich von anderen Mächten und Interessengruppen beeinflussen oder gar aus-

nützen zu lassen, offensichtlich eine Anspielung auf den englischen Wunsch, die nordischen Länder möglichst als Truppenlandeplatz und Durchschleusenländer für alliierte Truppen für einen Krieg gegen Rußland zu benutzen.

Norwegen trotz Finnlandhilfe neutral

Oslo, 29. Dez. Der norwegische Außenminister Røst nahm am Mittwochabend im Rundfunk Stellung zu der lebhaften Debatte, die in der norwegischen Bevölkerung über die zukünftige Politik des Landes geführt wird. Gegenüber den Forderungen des früheren Ministerpräsidenten Vehrman, des früheren norwegischen Botschafters in London, Admiral Rolfen, Exminister Vogt und anderer führender Persönlichkeiten des Landes auf ein aktives Eingreifen Skandinavien in Finnland erklärte der Außenminister, daß Norwegens Politik nie eine andere als eine Politik des Friedens und der Neutralität sein dürfe. Es ist auffallend, daß der größte Teil der hiesigen Morgenblätter diese Erklärung des norwegischen Außenministers, die sich eindeutig gegen die aktivistische Agitation in Norwegen wendet, entweder völlig übergeht oder an ganz versteckter Stelle bringt. Norwegen habe, so fuhr Außenminister Røst fort, sein ganzes Verteidigungssystem auf eine Politik des Friedens aufgebaut, jede Abenteuerpolitik aber müsse für das Land schicksalsschwere Folgen haben. Dies bedeute jedoch nicht, daß man Finnland als einem bedrängten norwegischen Nachbarn keine materielle und humanitäre Hilfe angedeihen lassen könne. Die Finnlandhilfe aber dürfe nicht dazu führen, daß an der Grundtatsache gerührt werde, daß Norwegen immer nur eine Politik strengster Neutralität führen müsse.

Daladier auf der Suche nach einem Propagandaminister

Genève, 29. Dez. Immer mehr wird in Paris damit gerechnet, daß Ministerpräsident Daladier die bevorstehenden Änderungen im Kabinett, von denen schon lange gesprochen wird, damit beginnt, ein Informations- und Propagandaministerium zu schaffen. Die Bildung dieses Ministeriums soll angeblich bereits zwischen dem 31. Dezember und dem 9. Januar vorgenommen werden. Während erst angenommen wurde, daß der bisherige „Informationskommissar“ Girardoux in das neue Ministerium berufen würde, spricht man in Paris jetzt davon, daß Girardoux völlig ausscheidet und das neue Ministerium von Miffle oder dem ehemaligen Minister Prossart übernommen wird.

Kein Friedensplan Roosevelt's

Rom, 29. Dez. Präsident Roosevelt hat in der üblichen Pressekonferenz die Gerüchte dementiert, daß sein persönlicher Botschafter beim Heiligen Stuhl, Taylor, Ueberbringer einer Botschaft an den Papst und eines Friedensplanes sein werde.

Kanonensfutter vor - Engländer nach hinten!

Berlin, 29. Dez. Nachdem man einige Wochen hindurch in Presse und Rundfunk die Weckamertrömel gerührt hatte, nachdem der Ring wie Minister Chamberlain und Vore-Bellisha die britischen Truppen „in der vordersten Front“ bei festlichem Frühstück und gemühtlichen Zinsfuhrtes befestigt hatten, sieht man sich in London verzweifelt nach Leuten um, die zusammen mit den Franzosen die Kanonensfutter für die britischen Autokraten aus dem Feuer holen sollen. Mit großer Erleichterung verkündete nun der Londoner Rundfunk, daß jetzt das langerehnte indische Kanonensfutter eingetroffen sei. Die ersten Einheiten der indischen Truppen seien in einem französischen Hafen gelandet. Es handle sich „nahezu ausnahmslos“ um Freiwillige, die von britischen und indischen Offizieren geführt würden.

In diesem Zusammenhang verriet der Londoner Rundfunk mit geradezu zynischer Offenheit die Absichten, die man verfolgt. Er sagt wörtlich: „Sobald wie möglich werden die indischen Truppen in das vorderste Gebiet der Zone einrücken, die vom britischen Expeditionshauptquartier eingenommen wird. Sie werden über das ganze Gebiet verteilt werden.“ Also: Freie Bahn dem Mächtigen, die Jüder nach vorn und die Engländer nach hinten!

Panzerschiff „Admiral Graf Spee“-Spende

Berlin, 29. Dez. Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt: Unmittelbar nach dem Untergang des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“ sind beim Oberkommando der Kriegsmarine zahlreiche Spenden von Deutschen des In- und Auslandes zum Neubau eines Panzerschiffes eingegangen.

Das Oberkommando der Kriegsmarine dankt den Spendern auf diesem Wege für ihre Opferfreudigkeit.

Auf verschiedene Anfragen hin wird mitgeteilt, daß die Spenden der Deutschen Bank, Berlin, mit der Bezeichnung „Panzerschiff Admiral Graf Spee-Spende“ oder dem Postcheckkonto Berlin Nr. 1000 für die Deutsche Bank zu überweisen sind.

Millionärstochter flogen nach Uruguay

Berlin, 29. Dez. Ueber Geschwäder läßt sich bekanntlich freiten. Das aber, was sich gewisse sensationellstückerne Hoffees dieser Tage in Montevideo geleistet haben, ist denn doch der Gipfel der Geschwaderlosigkeit. Während die ganze Welt in atemloser Spannung den dramatischen Ablauf der Geschehnisse am Rio de la Plata verfolgte, wo das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ nach erfolgreichem Seegefecht gegen eine britische Uebermacht vor Anker gegangen war, bildeten die Vorgänge dem „Freiheitskampf“ zufolge für die amerikanischen Millionärstochter nur einen pikanten Nervenkitzel und eine willkommene Unterbrechung der Langeweile. Neben den Reportern der großen Zeitungsfongone der Vereinigten Staaten landete eine Luxusmaschine nach der anderen in der Hauptstadt von Uruguay, um die gutgeschminkten Lady's wie zu einer Theatervorstellung an den Ort zu bringen, wo sie sich das Schauspiel einer neuen Seeschlacht vertragen. — Mit langen Gesichtern haben diese sensationstückerigen Geschöpfe nun wieder die Heimreise angetreten. Die Selbstverleugung des unbefestigten deutschen Panzerschiffes hat ihnen einen Strich durch ihre Rechnung gemacht. Gelieben aber ist die Erinnerung an eine stolze Tat, die sich turmhoch abhebt von dem widerwärtigen Gebaren, für das wir nicht das geringste Verständnis aufzubringen vermögen.

Die belgischen Bergarbeiter arbeiten wieder

Brüssel, 29. Dez. Die meisten der 45 000 Bergarbeiter, die wegen Verlängerung der Arbeitszeit in den belgischen Kohlengebieten in den Streik getreten waren, haben am Donnerstag ihre Arbeit wieder aufgenommen.

deutsches Sperrfeuer auf die feindlichen Linien zu legen.

Bei eventueller Störung der Fernspreitleitung sind unsere ausgerüsteten Meldehundebatterien bereit. Wir erwarten nun vollhöchster Spannung den Verlauf des Stoßtruppunternehmens. Zu langsam verrinnt die Zeit. Die Finsternis will und will nicht weichen. Der Einbruch in die feindliche Vorpostenstellung kann erst bei heraufkommendem Tageslicht erfolgen. Im Geiste sehen wir unseren Stoßtrupp auf seinem schweren Anmarschweg. — — — Nun müssen sie schon angrißbereit hinter den gegnerischen Linien liegen, wenn ihre Umgehung geglückt ist.

Endlich kommt langsam der Tag herauf. Unsere Spannung ist auf dem Höhepunkt angelangt. Da zerreißt eine mächtige Detonation die frühmorgensliche Stille, eine irrsinnige Anallerei setzt ein.

Wir unterscheiden die Schußserien unserer Maschinenpistolen, Einzelfeuer der gegnerischen Infanterie und dazwischen dann und wann Detonationen von feindlichen Geschwadergranaten.

Kaum 500 Meter von uns muß sich ein Kampf Mann gegen Mann abspielen. Unsere Kameraden haben ihr Ziel erreicht und befinden sich in schwerem Kampf mit den feindlichen Vorposten. Allmählich verlagert sich das Feuer weiter nach rechts und zeigt uns an, daß die Untrigen den beachtlichsten Rückzug nach geglücktem Unternehmen antreten. Zwei Leuchtkugeln. Sie bedeuten,

der Feind schickt sich zur Verfolgung an, unsere Männer sind in höchster Gefahr.

Das jetzt folgt, ist ein Ereignis von höchster dramatischer Wucht. Unsere zwei schweren MG. erhalten Feuerbefehl und belegen die feindliche Höhe mit wohlgezieltem Södrungsfeuer. Der Artillerieoffizier gibt seiner zurückliegenden Stellung den Feuerbefehl! Nun heulen auch schon unsere Granaten über uns hinweg. Hochaustrühende Erdfontänen zeigen, wie das deutsche Sperrfeuer haargenau auf den feindlichen Linien liegt. Unser Vorposten eilt herbei und meldet: „Sich zurückziehender deutscher Stoßtrupp in Sicht!“

Erst jetzt hat sich der Franzmann von der Ueberrastung unseres plötzlichen Artilleriefeuers erholt. Wir beobachten vereinzelte Einschläge der französischen Artillerie. Unser Stoßtrupp erklimmt aber schon den diesseitigen Hang. Wohlbehalten ist der gesamte Stoßtrupp zurückgekehrt.

Ausgangspunkt, aber doch freudig und strahlend stehen sie vor uns. Der Führer des Unternehmens, Oberleutnant Sch., meldet dem Bataillonskommandeur: „Stoßtruppunternehmen planmäßig durchgeführt, gegnerische Stellung erkundet, keine eigenen Verluste.“

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Galster Speckard; Stellvertreter des Hauptredakteurs und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, Film und Sport: Dr. Franz Speckard; verantwortlich für den Stadteil: Hans Schmidt; für Rom und Italien, Belgien, Holland und Vereinigten Staaten: Carl Binder; für Nordische Grenz- und Seematters: Herbert Schneidhardt; für Bild und Umbau der Abteilungsleiter: für den Anzeigenenteil: Franz Roth, alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Carl Weger. Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe 1. B. (Zugabezeitung: Arthur Reich.

U-Boot-Weihnacht am Grunde der Nordsee

(P.R.) ... 27. Dez. Harter Nordwestwind peitscht den Männern auf der Brücke von „A...“ nassfalte Schneebänne ins Gesicht — die schweren Doppelgläser, mit denen die Wache die frühe Dämmerung zu durchdringen versucht, sind dauernd beschlagen — winterliche Kriegsfahrt in der nördlichen Nordsee! Die Männer stampfen schwer in ihren Stiefeln, schlagen die Arme um ihren Leib, so kalt, so naß sind diese langen Stunden der Wache auf der Brücke, dort draußen auf der immer unruhiger werdenden See. Bei der Brückenwache erscheint unvermutet der Kommandant, schaut gespannt in die stockfinstere, von ununterbrochenem Schneetreiben erfüllte Nacht, und spricht kurz und geheimnisvoll mit dem Wachoffizier. Da, hören wir recht? In das Brausen der See klingen auf einmal unten im Boot durch den Lautsprecher Weihnachtslieder aus der fernen Heimat — — — In allen Räumen klingen sie machtvoll auf, und die harten Blicke der Männer entspannen sich, ihre Gedanken eilen in die Heimat zu den Lieben! Es weihnachtet im Boot, das sich auf Kriegsfahrt befindet durch die sturmgepeitschte Nordsee! — Mitten hinein in die fast traumverlorene Stimmung schließt die Alarmglocke! Von

der Brücke und Turm fliehen die Wachen hinein ins Bootsinnere — alle Tauchstationen sind im Ruf befeht, die Diesel ausgeklüppelt, die G-Maschinen angeworfen! Schon braust das Wasser in die Tanks, und das Boot geht auf Tiesel! Geht tiefer, immer tiefer. Ein kurzer Ruck — das Boot liegt auf Grund und hoch oben jubeln weiter die Winterstürme über die See! „Was ist los?“ Das ist bei allen Männern jetzt die unausgesprochene Frage. Der Mann, der im Funkenraum am Hörgerät wacht, verrät nichts. Die G-Maschinen werden abgestellt und nur noch das feine Summen der Lichtmaschine dringt durch die Räume, in denen nun die gesamte Besatzung nach dem Wegtreten von den Tauchstationen zu einem Appell versammelt ist.

„Kameraden! Wir wollen Weihnacht feiern!“ Diese Worte des Kommandanten lösen die Spannung und lassen eine große und stille Freude einkehren.

Erst nach Mitternacht beschließt der „Alte“ mit herzlichsten Worten die festlich frohen Stunden dieser Weihnacht und befehlt alle Mann zur Ruhe für den Rest der Nacht. Die Dämmerung des nächsten Tages sieht „A...“ dann wieder auf Kriegsfahrt gegen England!

Blick ins feindliche Lager

Das Ehrenwort des englischen Gentleman.
Nach Meldungen der luxemburgischen Presse hat ein englischer Flieger, der kürzlich in Luxemburg zur Landung gezwungen und interniert wurde, ebenso wie ein Engländer in Island sein den Behörden gegebenes Ehrenwort gebrochen und die Flucht ergriffen. Er hatte kürzlich darum gebeten, ihm von seinem Ehrenwort zu entbinden, aber die Zivilbehörden hatten diese Bitte abgelehnt und die Ueberwachung der Kaserne, in der der Engländer interniert war, verstärkt. Trotzdem soll es ihm jetzt gelungen sein, zu entweichen.

So stellen sich Geldfälscher den Sozialismus vor
Der Londoner Rundfunk weiß über eine „soziale Großtat“ der englischen Geldfälscher zu berichten. Volker Stolz und in geheimerer Ehrfurcht verkündet Radio London, daß die britischen Multimillionäre, die schwer reichen Pfefferfälscher und feudalen Lords in einem Zeitraum von nur zehn Tagen — man staune — einen Betrag von nicht weniger als 17 000 englischen Pfund, also rund 180 000 M., geopfert hätten, damit man notleidende englische Seesoldaten und Mannschaften unterstützen könne.

Daß allein der letzte Dypersonntag in Deutschland ein Ergebnis von 13 371 000 M. erbrachte, hat der Londoner Rundfunk wieder jetzt noch früher bekanntgegeben, ebenso wenig, daß im letzten Jahr das Winterhilfswerk des deutschen Volkes rund 54 Millionen Mark erbrachte.

Blick in die bunte Welt

Die überfahrene Gans und das Urteil des Dorfpolizisten
Kopenhagen.

In raschem Tempo fuhr dieser Tage ein Auto durch ein Dorf nahe der dänischen Hauptstadt. Eine Gänseherde wollte gerade die Straße überqueren. Noch ehe der Autofahrer seinen Wagen stoppen konnte, hatte er bereits eine Gans überfahren. Die anderen brachten sich schreiend und zischend in Sicherheit. Dieser kleine Vorfall führte zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Bauern, dem die Gänse gehörten, und dem Autofahrer, der eines der fettesten Exemplare überfahren hatte. Der Bauer forderte drei Kronen als Schadenersatz. Auf die tote Gans wollte er dann verzichten. Der Autofahrer konnte sie als seine Jagdbeute betrachten und zu Hause von seiner Frau braten lassen. Aber mit diesem Vorschlag war der Autofahrer nicht einverstanden. Er fand den Preis zu hoch. Zwei Kronen wollte er bezahlen, mehr aber auf gar keinen Fall. Da kam der Dorfpolizist um die Ecke. Dieser Mann sprach nun ein wahrhaft salomonisches Urteil, das zum Tagesgespräch im weiten Umkreis werden sollte. Er ließ sich zuerst von der Streitlage unterrichten und erfuhr, daß die Streitparteien sich nur über den Preis der toten Gans nicht einigen konnten. Es ging um die eine Krone, die der Bauer nach Ansicht des Autofahrers zu viel verlangte. „Gut“, erklärte der Polizist, „Sie sollen beide Ihr Recht bekommen“. Auf den einen Schußflügel mußte der Bauer die tote Gans niederlegen und auf dem anderen der Autofahrer die zwei Kronen. Der Polizist griff in die Tasche, zückte die Geldbörse und legte zu dem Zweikronenstück noch eine Krone hinzu. Dann nahm er die Gans unter den Arm, forderte den Bauern auf, das Geld einzufassen, und verabschiedete sich von den beiden mit den Worten: „Auf so billige Weise bin ich noch niemals zu einem so fetten Sonntagsgespräch gekommen“. Der „Gänsemörder“ und der „Wucherer“ willigten lachend in diese salomonische Entscheidung ein, nahmen ihre gegenseitigen Beleidigungen zurück und machten sich dann auf den Weg. Eine Frage ist nur, ob auch die vorgefeste Behörde des Dorfpolizisten mit seinem weisen Urteil einverstanden ist.

Wettbewerb für ein alkoholfreies Weingetränk
Rom.

Vom italienischen Weinbauverband ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden, um ein alkoholfreies Weingetränk zu erlangen. In dieses Getränk, auf der Grundlage von Wein oder Traubenmost, wird vor allem die Forderung gestellt, daß es nicht mehr als vier Prozent Alkohol enthalten soll. Für das beste Getränk ist ein Preis von 10 000 Lire ausgesetzt worden. Weiter sind noch Preise von 4000 und 2000 Lire vorgesehen.

Fahre auf Kredit auf der Straßenbahn
Kopenhagen.

Das Kopenhagener Stadtgericht verurteilte einen unverbesserlichen Verkehrsünder zu acht Monaten Gefängnis. Der Betreffende hatte es verstanden, nicht weniger als 121-mal die Straßenbahn zu benutzen ohne dafür zu bezahlen. Diese seltene Leistung wurde durch ein besonderes Kredit-System der Kopenhagener Straßenbahngesellschaft ermöglicht,

Es geht nichts über eine Fraktion!

Die zum Geer eingerückten französischen Parlamentarier — etwa 150 — haben eine eigene Fraktion gebildet. Ihr Präsident ist der Linksdemokrat Saurin, und auch die übrigen Präsidiumsmitglieder gehören fast ausschließlich der Linken an. Das Ziel der neuen Fraktion, die den Namen „Kraft-Gruppe“ führt, ist die Erreichung der Teilnahme an den Kammerwahlen, was nur durch ein verfassungsänderndes Gesetz ermöglicht werden kann.

Kurz berichtet

In Turin sind 15 Juden angezeigt worden, weil sie entgegen den gesetzlichen Bestimmungen ihre Zugehörigkeit zur jüdischen Rasse den Behörden nicht mitgeteilt haben.

Australien wird in Zukunft einen Gesandten in Washington haben. Als erster Gesandte auf diesem Posten ist Casey anzuordnen.

In Japan besteht der Plan, eine Fluglinie Tokio-Nom einzurichten. Ein Versuchsfahrt wird in diesen Tagen unternommen werden.

Der Führer hat den Minister der ehemaligen österreichischen Landesregierung, Dr. Hans Fischböck, aus seinem Amt verabschiedet.

Die beiden englischen Minister Sir Samuel Hoare und Lord Hankey hielten in Paris verschiedene Besprechungen mit französischen Ministern ab. Nach einem Besuch der Maginotlinie werden sie sich vier Tage lang im Hauptquartier des englischen Expeditionsheeres bei Lord Gort aufhalten.

Gibraltar ist infolge einer Ueberschwemmung vollständig vom Festland abgeschnitten.

welches Passagieren ohne Barmitteln erlaubt, gegen Abgabe von Unterschrift und Adresse die begonnene Fahrt fortzusetzen. Natürlich erwartet die Gesellschaft die Begleichung der kleinen Schuld im Laufe kurzer Zeit.

Der Beurteilte hatte sich in falscher Erkenntnis der hier liegenden „Möglichkeit“ monatelang durch Abgabe falscher Anschriften seiner Erfüllungspflicht entzogen, bis es gelang, ihm das Handwerk zu legen. Selbst nach dem der Gerichtsverhandlung vorangehenden Polizeiverhör hatte er unbeirrt seine Geflogenheiten fortgesetzt.

Sein Gehalt war ihm zu hoch!

Kopenhagen.

Der Stadtrat von Odense auf Fünen sah sich in seiner letzten Sitzung gezwungen, zu dem ungewöhnlichen Antrag eines Tierarztes Stellung zu nehmen, der um Herabsetzung seines Gehaltes bat. In seiner Eingabe vertrat der brüchige Oberarzt die Auffassung, daß das ihm gezahlte Honorar von jährlich 1800 Kronen für die nebenamtliche Beaufsichtigung der städtischen Milchkontrolle zu hoch angelegt sei. Er sei der Meinung, eine Entschädigung von 900 Kronen entspräche dem Umfang der zu leistenden Arbeit vollumf. Es verlautet, daß der Stadtrat dem Erluchen des Beamten aus Gründen der „Billigkeit“ einstimmig stattgegeben hat.

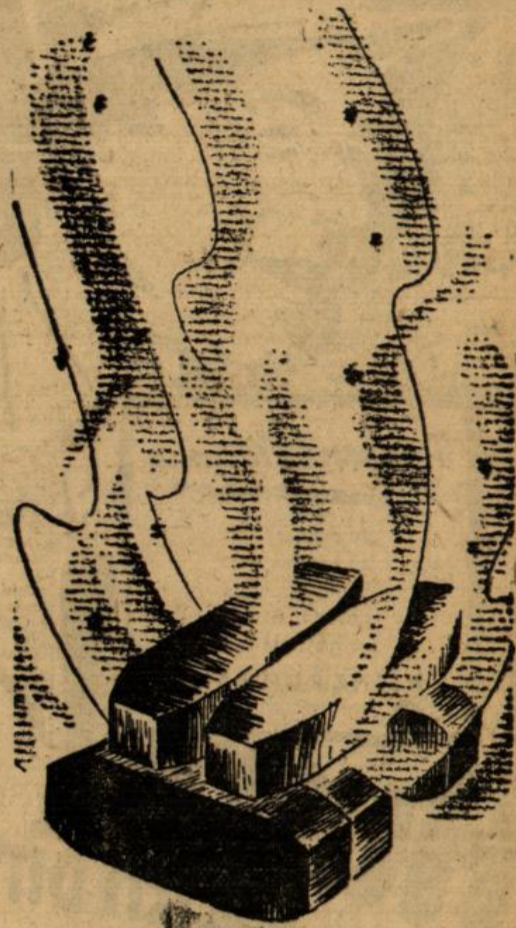
Weihnachtsansprache des Papstes

(Nachtrag für einen Teil unserer Auflage)

Rom, 28. Dez. In seiner Weihnachtsansprache an das Kardinalkollegium kam der Papst auf den gegenwärtigen Krieg zu sprechen. Heute stehe der Wiederherstellung des Friedens, so führte er u. a. aus, jenes Mißtrauen entgegen, das in den letzten Jahren riesenhaft angewachsen, heute eine unüberbrückbare Kluft zwischen den Völkern geschaffen habe. Umso mehr hielt es der Papst für notwendig, einige Grundsätze für einen gerechten und ehrenhaften Frieden darzulegen. Zunächst war es die Sicherstellung der Lebensrechte der Nationen, die er als Voraussetzung für einen gerechten und dauerhaften Frieden hinstellte. Die Voraussetzung solcher Rechte mache eine Wiedergutmachung erforderlich — ein Grundsatz, der bekanntlich in und nach Versailles auf das Größtmögliche mißlungen, von den damaligen Versailles Mächten mißachtet, vom Führer aber bis in den Krieg hinein in positivem Sinne formuliert worden war. Sodann wies der Papst warnend auf die schlechten Erfahrungen hin, die in der Vergangenheit mit den zur Friedenssicherung gegründeten Institutionen gemacht wurden. Dafür verlangte er auch für die Zukunft Berücksichtigung aller gerechten Ansprüche, damit durch kluge und rechtzeitige Revision der Verträge ein wahres Gleichgewicht zwischen den Nationen geschaffen werde. Wesentlich bleibe naturgemäß der Geist der Verantwortung und der Gerechtigkeit, von dem die Beziehungen zwischen den Völkern getragen sein müssen.

Zum Schluß begrüßte der Papst die Ernennung eines Sonderbeauftragten des Präsidenten Roosevelt beim Heiligen Stuhl, dessen Aufgabe er in der Arbeit für die Wiederherstellung des Friedens erblickt.

Feueranmachen — leicht gemacht!



Die fortschrittliche Hausfrau kennt das umständliche Feueranmachen mit Kleinstholz nicht mehr. Es gibt ja Lofix.

Lofix

zündet
ohne Holz!

Aus der Haushaltspadung nehmen Sie einige Lofix-Zündpillsen oder -Erbfen, legen sie auf den Kof, schütten die Kohlen darum, zünden Lofix an und haben im Nu ein helles Feuer, ohne Holz verwenden zu müssen. Lofix zündet alle Brennstoffe zuverlässig an und ist in jedem Ofen, Herd oder Kessel gleich gut verwendbar. Lofix ist sauber verpackt wie jeder geübliche Haushaltsartikel. Lofix erhalten Sie überall dort, wo Sie Ihr Brennmaterial einkaufen und in allen einschlägigen Geschäften. 24 Pfg. kostet die Haushaltspadung. 12- bis 20mal können Sie damit Feuer anmachen — so sparsam ist Lofix. Lofix zündet im Nu helles Feuer ohne Holz!



Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks.

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT
WALDENBURG-ALTWASSER / SCHLESIEEN

2. Woche! Wir müssen verlängern!



Passende Mama

Zu meinem entzückenden 4 1/2-jährigen Jungen gesucht. Bildangebote an

HEINZ RUHMANN

Hurra! Ich bin Papa!

Der große Lustspielfilm der Märkischen mit:

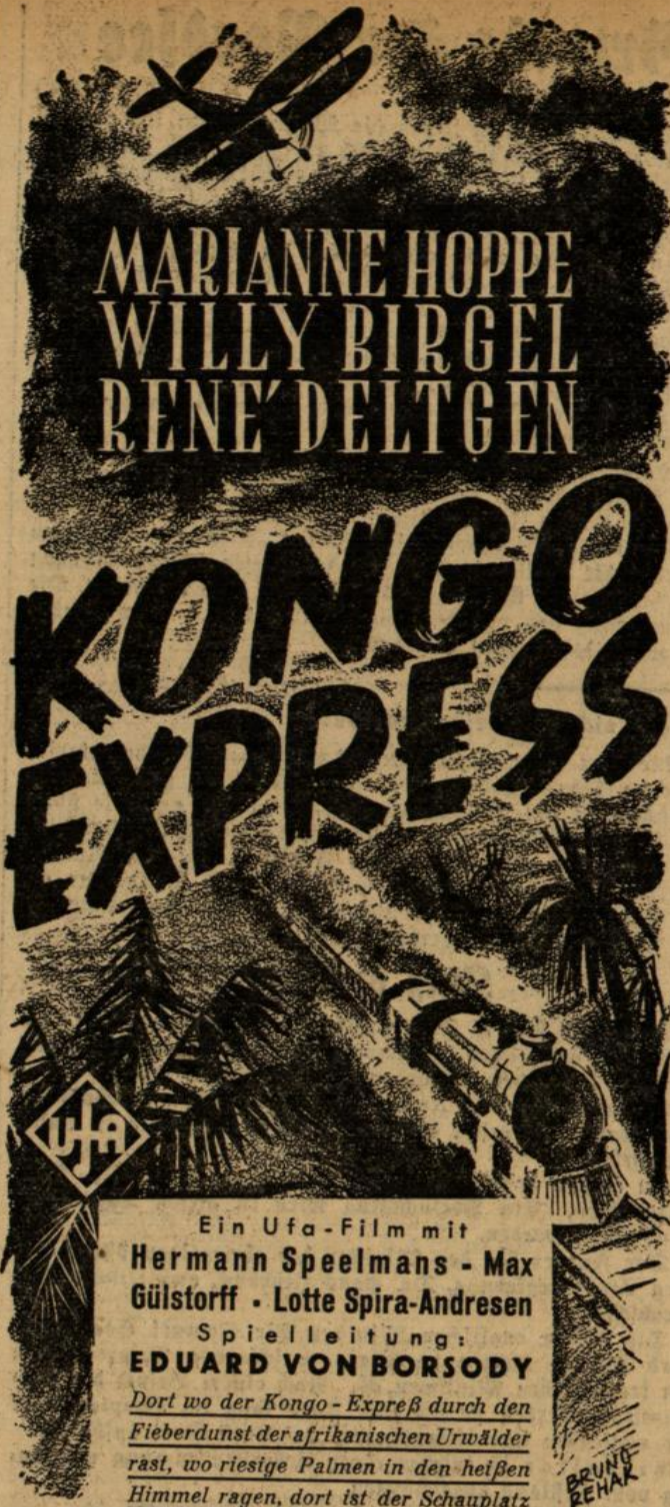
Heinz Rühmann
Carola Höhn — Ursula Grabley
Albert Florath — Ludwig Schmitz

Ein Lustspielfilm der alle begeistert unter dem Motto:

Vater werden ist nicht schwer — Vater sein dagegen sehr!

Tägl. 4.00, 6.00, 8.30, So. ab 2.00. — Jugend zugelassen.

Ufa-Theater



MARIANNE HOPPE
WILLY BIRGEL
RENE' DELTGEN

KONGO EXPRESS

Ein Ufa-Film mit
Hermann Speelmans - Max Gülstorff - Lotte Spira-Andresen
Spielleitung:
EDUARD VON BORSODY

Dort wo der Kongo-Express durch den Fieberdunst der afrikanischen Urwälder rast, wo riesige Palmen in den heißen Himmel ragen, dort ist der Schauplatz dieses packenden Films, der eine seltene Vollendung in dem Zusammenwirken gepflegtester Schauspielkunst und erregender Milieuschilderung erreicht hat

Ufa-Kulturfilm: Alle Segel klar!

Täglich 4.00, 6.00, 8.30, So. ab 2.00 - Jugendl. in der 1. Vorstellung zugel.

Ufa-CAPITOL

Bad. Staatstheater

Freitag, 29. Dez., KdF., 20-22.30

Der Troubadour

Oper von Verdi

Samstag, 30. Dez., 20-23 Uhr

Boccaccio

Operette von Suppé

Sonntag, 31. Dez.,

nachmittags 15-17.15 Uhr

Engelchen Bengelchen

Weihnachtsmärchen von Dieffenbach

Abends Erstauff., 19.30-22.30 Uhr

Die Landstreicher

Operette von Ziehrer

Preise 0.75-3.95 RM.

Für Karlsruhe: Vorbestellte Karten sind am Vorstellungstage bis 13 Uhr abzuholen

sonstfalls Weiterverkauf.

ATLANTIK

LICHTSPIELE

AM DURLACHER TOR

Bis Sonntag

Scotland Yard

erläßt Haftbefehl

dazu

Betrüger am Werk!

We. 4, 6.15, 8.30

So. ab 2.00 Uhr

Täglich pünktlich 4 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung

mit großem Programm

An Wochentagen freier

Eintritt bei kleinen Preisen

Regina-

Betriebe

Hebelstraße 21 - Tel. 606

Verein für Rasenspiele, Achern

Sonntag, 31. Dezember 1939:

Gauliga Entscheidungsspiel

Offenburg I.

Beginn 1.30 Uhr

1 Uhr: Achern-Jugend geg. O. F. V.-Jugend

Drucksachen

liefert schnell die

Badische Presse



Prosit Neujahr!

Zum festlichen Beginn des Neuen Jahres empfehle ich Ihnen:

Schaumweine:

Kissel Cabinet . . . 2.40

Kissel-Riesling . . . 2.70

Kissel-Rosé . . . 3.70

Henkell Silberstreif . . . 3.00

Kupferberg Gold

Mathias Müller

Schneidmühl

Burhoff Grün

Deinhard Kabinett

Deutz & Geldern

Henkell Privat

Kupferberg Riesling . . . 5.50

Söhnlein Brut

und noch viele andere Sorten

zu züglich Kriegssteuer

Punsch-Essenzen

Für Glühwein:

Literflasche ohne Glas

38er Wachstein Rotwein 1.25

38er Ungarischer Rotwein 1.25

38er Oberingelheimer 1.40

Für alle Sorten Weiß- und

Rotweine in Liter- u. 1/2 Liter-

Flaschen verlangen Sie bitte

SPÉZIAL-LISTE.

Zum guten Getränk die

schmackhaften

Leckerbissen:

Kräuter-Anchovis 125 gr 0.18

Von Feinkost-Appel

Hannovers-Salat 125 gr 0.20

Niedersachsen-Salat 125 gr 0.20

Gänseleb.-Aspik, Feinschmecker-

Sülze usw. a. mein. Feinkostküche.

Gänseleber-Terrinen

in allen Größen.

Gänseleber-

Teigpasteten

im Ausschneit.

Hans Kissel

Weinhandlung

Kaiserstr. 150, Tel. 186/187

Ämtliche Anzeigen

Offenburg

Gierverforgung.

Auf die Reichsfeier Marmelade,

Süder und Eier, und zwar auf die

Wächter a und b werden

je auf den Kopf je ein Pf in bez

Zeit bis zum 30. Dezember 1939 ausgie

geben.

Die Eier können nur bei dem Bes

teiler, bei welchem der Beistellchein ab

gegeben wurde, bezogen werden.

Güterhalter haben keinen Anspruch

auf Eier.

Offenburg, Ach. Schl. (Henschel),

den 23. Dezember 1939.

Die Landräte

Ernährungsämter B.

(Ämtl. Bekanntmachungen entnommen)

Abtrennen von Feuerwerks

körpern und ähnlichen Ge

genständen.

Das Abtrennen und Abfeuern von

Feuerwerkskörpern, pyrotechnischen

Werkstoffen und ähnlichen Gegen

ständen ist gemäß § 1 der Polizeiver

ordnung über das Abtrennen von

Feuerwerkskörpern und ähnlichen Ge

genständen vom 27. November 1939 ver

boten. Zuwiderhandlungen werden nach

§ 2 genannter Verordnung bestraft.

Offenburg, den 21. Dezember 1939.

Den Freunden und Besuchern unserer Theater wünschen wir im neuen Jahr viel Glück und Freude!



ROMAN EINES ARZTES

Albrecht Schönhais, Maria Andergast, Camilla Horn, Theodor Loos.

Der Zauber einer tiefempfundenen Dichtung liegt über diesem Film. Er beglückt durch das tiefe Erleben die Menschen und spendet Harmonie, Freude und Glück.

Vorstell. Werkstage u. an den Feiertagen 4.00, 6.15 u. 8.30.

In der Wochenschau: Die neuesten Bildberichte!

Sonntag, 2-4 Uhr: Jugend-Vorstellung „Manuel“

Neujahrstag, 2-4 Uhr: Jugend-Vorstellung „Seekadetten“

RHEINGOLD

LICHTSPIELE KNE-MÜHLBURG

Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6263



Paradies der Junggesellen

Es gelingt nicht jedes Kunstwerk, weder der heteren noch der ersten Muse!

Dieser Rühmannfilm aber ist gelungen. Er ist wie der Mustergatte eine Filmkomödie von so bezwingender Heiterkeit, daß der Besucher 2 Stunden nicht aus dem Lachen herauskommt.

Die Darsteller sind:

Heinz Rühmann, Josef Sieber, Hans Brausewetter, Gerda Maria Terno, H. Schneider, Trude Marlen u. a.

Vorst. Wo. 5.00, 6.30 u. 8.30. Feiertags: 4.00, 6.15 u. 8.30.

Sonntag, 2-4 Uhr: Jugend-Vorstellung „Der Pampasreiter“

Neujahrstag, 2-4 Uhr: Jugend-Vorstellung „Manuel“

SCHAUBURG

FILMTHEATER MARIENSTR. NR. 76

6-8 Markthalle • 600 Sitzplätze • Telefon 6284

Rundfunk-Programm des Tages

Heute im Reichsfender Stuttgart

6.00 Morgenlied, Zeit, Nachrichten (deutsch)	17.15 Kulturkalender
6.10 Gymnastik	17.30 Zur Unterhaltung
6.30 Frühkonzert - Daswischen	18.00 Aus Zeit und Leben
7.00 Nachrichten (deutsch)	18.15 Nachrichten (französisch)
7.50 Für Sie daheim	18.30 Konzerte mit deutscher und französischer Musik
8.00 Gymnastik	19.15 Zum Feiernabend
8.20 Volksmusik	19.45 Deutschlandfunk: Politische Zeitungs- u. Rundfunkschau
11.30 Volksmusik, Bauernkalender	20.00 Nachrichten (deutsch)
12.00 Mittagstonsender	20.15 Deutschlandfunk: Es spielen die Berliner Philharmoniker
12.30 Nachrichten (deutsch)	21.15 Nachrichten (französisch)
12.40 Mittagstonsender (Fortsetzung)	21.25 Abendmusik, Daswischen:
13.45 Nachrichten (französisch)	22.00 Nachrichten (deutsch)
14.00 Nachrichten (deutsch)	22.45 Nachrichten (französisch)
14.15 Volksmusik	23.15 Nachrichten (französisch)
14.45 Musik zum Entspannen der Seimat: Foto in Ober-schwaben.	23.30 Nachrichten (spanisch)
15.00 Volksmusik	24.00 Nachrichten (deutsch)
15.15 Nachrichten (französisch)	0.15 Nachrichten (französisch)
15.30 Nachmittagskonzert	1.15 Nachrichten (französisch)
17.00 Nachrichten (deutsch)	

Zu vermieten

Karlsruhe, Friedenstr. 8, III
Schöne Wohnung

5-6 Zimmer

Bad und Glasveranda (Kabinen Lage), sofort bezugsbar, evtl. auch später, zu vermieten. Besichtigung: Sam. Hoff des II. Etos. Anfahrtsort an Wies Korn, Dentist, Göglingen (Württ.) Telefon Amt Weidenheim St. Nr. 193.

3 Zimmer-Wohnung

Einfamilien-Reihenhaus in der Elststadt auf 1. u. 4. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

H. Affenstadt (Amt Buchen): Ehrenvolle Auszeichnungen. Aus Anlaß des 25. Jahrestages des Weltkriegs-Beginnes und der Schlacht bei Tannenberg erhielten Küfermeister Eduard Rupp und Landwirt Alois Rüdener den Charakter eines Leutnants der Landwehr a. D. verliehen.

fr. Mosbach: Kreischronik. Einem Lorbacher Landwirt wurden auf zwei in verschiedenen Gewannen liegenden Grundstücken sämtliche junge Obstbäume abgebrochen oder, soweit sie schon tragfähig waren, die Kronen und Äste abgerissen, so daß ihm ein großer Schaden entstand. Es handelt sich dabei offenbar um einen Racheakt. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — Hülfeunteroffizier Friedrich Epp von Neckarelz wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem EK 2. Klasse ausgezeichnet. — Die Neckarländer Eheleute Zigarrenmacher Georg Gasser und Frau Katharina geb. Kraus konnten das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — Die Neckarländer Tabakbauern spendeten dem RWSB. pro Zentner Tabak 1 RM. Für Sandblatt wurden 78 RM bezahlt. Eine größere Anzahl Pflanzen erhielt für besonders schönes Gut zum Grundpreis einen Zuschlag von 12 Prozent. — In Stein a. Kocher wurde der im Alter von erst 43 Jahren verstorbenen Schwerkrriegsbeschädigte, Schmiedemeister Lohar Vogt, unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. — Bahnhofsvorstand Wihl. Kniel in Unterschöfflitz kann sein 30jähriges Dienstjubiläum bei der Eisenbahn-Betriebsgesellschaft feiern. — Dem 34jährigen Landwirt Heinrich Reimuth in Reunkirchen wurde nun für seinen erfolgreichen Abwehrendienst bei der Karlsrufer-Euchaktion im Sommer eine Ehrennadel vom Reichsnährstand überreicht.

s. Hainstadt (Amt Buchen): Für Volk und Vaterland. Otwim Freiherr Rüdiger von Collenberg von hier, der als Leutnant d. R. an der Westfront stand, ist in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland tödlich verunglückt.

s. Neckarelz: Bunter Vögel. Im Laufe der letzten Zeit haben feindliche Flieger auch über unserm kleinen Städtchen Flugblätter abgeworfen, die allerdings zum größten Teil im Neckar landeten. Die wenigen traurigen Dokumente, die im Ort selbst niedergingen, riefen brüllendes Gelächter hervor. — Im Alter von 85 Jahren starb die zweitälteste Einwohnerin, Frau Emilie Maier. — Frau Marie Gottmann Witwe und Franz Weber konnten zu ihrem 72. Geburtstag begehen.

Bad Rappennau: Urzeit und. In den Rehmischichten des Wartberges entdeckte ein Gelehrter die Reste eines Riesenzahns eines Mammut. Bereits vor Jahren hatte man in jener Gegend Skelettteile eines Pferdes gefunden, und zwar in stark verrottem Zustand. Man hofft, bei einiger Aufmerksamkeit noch weitere Urweltfunde aufzudecken.

e. Eberbach: Veteranentod. Im hohen Alter von 91 Jahren starb am Heiligen Abend der letzte Eberbacher Altveteran von 1870/71, Georg Heinrich Dinkelstein.

Neckargemünd: 90 Jahre alt. 90 Jahre alt wurde hier in erfreulicher Mäßigkeit der im Ruhestand lebende Bahnwärter Josef Gerold.

Heidelberg: Verdienter Pädagoge. Dr. Albert Holzberg, der verdienstvolle Leiter des Heidelberg College, feierte seinen 80. Geburtstag.

Zwischen Murg und Neck

Verkehrsunfall fordert zwei Todesopfer

Baden-Baden, 29. Dez. Auf der Fahrt von Ebersteinburg nach Baden-Baden mußte auf abfallender Straße ein Lastkraftwagen einem Omnibus ausweichen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr der Lastwagen in eine Gruppe hintereinandergelagerter Passanten. Er fuhr zwei Personen derart heftig an, daß sie durch den Anprall so schwer verletzt wurden, daß sie wenige Stunden nach dem Unglücksfall starben. Bei den beiden Toten handelt es sich um einen Mann und eine Frau aus Ebersteinburg.

Südbaden und Hochrhein

Oberrotweil a. R.: Ehrenvolle Auszeichnung. Steinbrucharbeiter Heinrich Sacherer, der im Weltkrieg durch seinen Mut und seine Tapferkeit bis zum Feldwebel befördert wurde, erhielt als Träger des EK 1 und II und der badischen Karl-Friedrich-Tapferkeitsmedaille seine Ernennung zum Leutnant der Landwehr a. D.

Freiburg: Erkaufführung. Für die Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau hat Intendant Dr. Wolfgang Ruffer als Erkaufführung das Lustspiel „Trodenturhus“ von Kurt Vorkfeldt erworben. Die Premiere soll Anfang Januar 1940 im Kammertheater stattfinden.

Staufen: Todesfall. Der frühere Leiter der Bezirks Sparkasse Staufen und langjährige Ortsleiter der Bad. Kommunalen Landesbank Freiburg, Direktor Karl G. Anprich, ist im Alter von 69 Jahren in Neufeld (Schw.) einem Schlaganfall erlegen.

Währ: Schwere Unglücksfälle. Im Ortsteil Endersdorf ereignete sich eine bedauerliche Unglücksfälle. Ein noch schulpflichtiges Mädchen trug sein drei Wochen altes Schwesterchen auf dem Arm und kam mit diesem auf einer Treppe im Hause zu Fall. Dabei fiel der Säugling so unglücklich, daß er kurz darauf starb.

ee. Säckingen: Bunter Vögel. Mit einem groß angelegten Konzert trat der Männerchor des RWSB. vor die Öffentlichkeit. Chorleiter Kurt Lanber, feinfühlig begleitet von Frau Luise Schwobaler, rundete mit feinen Solodarbietungen die Vortragsfolge zu einem harmonischen Ganzen ab. Der Ertrag des Konzerts war für die Soldaten bestimmt. Auch die Stadtmusik Säckingen brachte als Weihnachtsgabe ein schönes Konzert. — Um die Bedeutung des deutlichen Seidenbaues, sowie die Grundlagen für die richtige Durchführung der Seidenzucht auch bei uns darzulegen, veranstaltete die Reichsfachgruppe „Seidenbau“ einen Einführungskurs für Lehrer und Lehrinnen der Grund- und Hauptschulen und der Vöbl. Berufsschulen. In den Gemeinden unseres Bezirkes wurden schon in diesem Frühjahr,

Hühl: Bunte Splitter. Im hohen Alter von nahezu 92 Jahren starb am Heiligen Abend Frau Karoline Ziegler, Witwe, die älteste Einwohnerin von Hühl. Am zweiten Weihnachtstag starb unerwartet Bäckermeister Franz Maushart im Alter von 78 Jahren. — In der Nacht zum 29. Dezember stieg ein Einbrecher in ein Haus in der Grobenstraße ein. Der Langfinger, der es offenbar auf Geld abgesehen hatte, durchwühlte Schränke, Schubladen und Behälter. Da das Geld aber sicher im Tresor einer Bank ruhte, mußte er unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Hörsen: Notizen. Im Alter von nahezu 80 Jahren starb am zweiten Weihnachtstage Küfermeister Ulrich, eine bekannte und geachtete Persönlichkeit, an den Folgen eines Schlaganfalls. — Der verdienstvolle Vorstand der Stadtkapelle Hörsen, Franz Geisler, wurde aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit von den Männern seiner Kapelle mit einem Ständchen geehrt.

n. Reichen: Jahresappell der Partei. Der Kreisleiter des Kreises Rehl, Pg. Zauerhöfer, rief die Parteimitglieder des Kreises und die Mitarbeiter des Kreisstabes zu einer Führertagung zusammen, die gleichzeitig das Jahr 1939 beschließen sollte.

aber auch schon früher, bei den Schulhäusern und Schulgärten, sowie in den Siedlungen Maulbeerfrüchtler als Feld gepflanzt. — Bahnarbeiter Gustav Geiger wurde für 40jähr. und Oberleutnant Otto Köhler bei der Allgem. Ortskrankenkasse für 25jährige Dienstzeit mit dem Treudenstehrenzeichen geehrt. — In der Turnhalle fiel ein Turner vom Red und zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

Schmighagen (Amt Waldshut): Gefährliche Spielerei. Der 16 Jahre alte Josef Flügel fand eine alte Patronenhülse und suchte mit einer Nadel darin herum, um nachzuprüfen, ob noch Pulver enthalten sei. Tatsächlich war noch Pulver in der Hülse, das sich bei dieser gewaltsamen Untersuchung entzündete und dem Jungen so schwere Verletzungen an der Hand beibrachte, daß er voraussichtlich mehrere Finger verlieren wird.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

Notizen aus St. Georgen.

a. St. Georgen (Schw.), 29. Dez. Am Heiligen Abend mußte die Feuerwehr alarmiert werden. In der evangelischen Stadtkirche war auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ein Brand ausgebrochen. Teile der Empore sowie Bänke waren bereits von den Flammen erfaßt. Das Feuer wurde von der Feuerwehr rasch gelöscht, so daß allzu großer Schaden nicht entstanden ist. Die nächtliche Christmette konnte nicht abgehalten werden, jedoch fanden die sonntäglichen Gottesdienste wieder statt. — In der letzten Spielerversammlung des Fußballvereins wurde dem Mitglied Weiser das Reichsportabzeichen in Gold verliehen. Das Reichsportabzeichen in Silber erhielten die Mitglieder Rudolf Kieninger und Oskar Freithaler. — Der Handharmonikaring hielt im Saale des „Deutschen Hauses“ für seine zahlreichen Mitglieder eine Weihnachtsfeier ab, die in allen Teilen harmonisch verlaufen ist. — Anlässlich einer Zusammenkunft ehemaliger Reichsnährer, zu welcher auch Bezirksführer Kamerad Eckerle erschienen war, wurden die Kameraden Theodor Rosenfelder und Christian Bäuerle für ihre langjährige Mitgliedschaft und Treue mit dem goldenen Kameradenschaftsabzeichen geehrt. — Johann Georg Steiger am Ruppertsberg feierte seinen 88. Geburtstag. Gottfried Hildebrand, Sommerauerstraße, wurde 79 Jahre alt. — Die Eheleute Adolf Steinebrunner und Marie geb. Ganzmann feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

Reihe Blaufelchensänge im Bodensee

Konstanz, 29. Dez. Die Blaufelchensänge während der Laichperiode vom 25. November bis 15. Dezember waren ausgesprochen Massensänge. Obwohl dreijährige Fische infolge des schlechten Jahres 1938 fehlen, konnte der hierdurch entfallende Ausfall durch Fische älterer Jahrgänge voll auf wettgemacht werden. Die Zahl der abgelaicherten Blaufelcheneier ist so groß, daß sämtliche Fischbrutanlagen überfüllt sind.

s. Bad Dürrenheim: Rundschau. Die Weihnachtstage verliefen in unserem 1939 in der herkömmlichen Weise. Die größeren Kuranfalten hatten für ihre Gäste und Mitarbeiter wieder die üblichen Weihnachtsfeiern veranstaltet. Im Meserelazareth hatten sich die hier weilenden Soldaten mit ihren Betreuern zu einer Feiern zusammengefunden, bei der Oberarzt Dr. Kleiser herzliche Worte sprach. — An der Straßengrenzung beim Kurheim und Sanatorium stehen zwei auswärtige Kraftwagen zusammen. Personen kamen nicht zu Schaden; dagegen wurden beide Wagen erheblich beschädigt.

Söffingen (Kreis Neustadt): Hand in der Futtermaschine. Am Vorabend des Weihnachtstages brachte der 13 Jahre alte Funke eines hiesigen Handwerksmeisters die rechte Hand in die Kurzfuttermaschine und verlor vier Finger.

Seiffingen (bei Donaueschingen): Auszeichnungen. Zum Weihnachtstfest verlieh der Führer 27 Müttern unserer Gemeinde das Ehrenkreuz. Acht der linderreichen Mütter erhielten das Ehrenkreuz der 1. Stufe, darunter auch die reue Agentin unserer „Badischen Presse“, Frau Anna Kaiser, der wir unsere herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

i. Engen: Kleine Chronik. Das erste Debit des Piederfranz Engen unter dem neuen Chormeister Hofmeister, hatte mit der im kleinen „Lamm“aal veranstalteten Weihnachtsfeier einen vollen Erfolg. Gesamt-Chöre mit Solos wechselten in schöner Reihenfolge und erbrachten den Beweis, daß der Piederfranz, der im Jahre 1942 seinen 100. Geburtstag feiern kann, jugendfrisch geblieben ist. — Auch die Weihnachtsfeier, die das Lazarett im „Felsen“ veranstaltete, sei hervorgehoben. Der Weihnachtsmann, oder war es vielleicht eine Weihnachtsfrau, machte die Sache vorzüglich und die Soldaten und die eingeladenen Gäste hatten ihre helle Freude.

Bruchsal und Umgebung

Hpm. Bruchsal: Alter, jugendfrischer Wanderer. Am 31. Dezember kann Ingenieur Emil Fischer-Bruchsal seinen 80. Geburtstag begehen. Seit einer Reihe von Jahren ist er Mitglied des Zweigvereins Bruchsal des Odenwaldklubs und trotz seines hohen Alters ist der Jubilar heute noch ein eifriger Wanderer bei gutem und schlechtem Wetter. — Ingenieur a. D. Emil Fischer war seit dem Jahre 1889 bei den heutigen Vereinigten Eisenbahn-Signalwerken tätig. Weber 39 Jahre tat er in Treue seinen Dienst. Nach seinen Entwürfen wurde eine große Anzahl von Eisenbahnstationen mit Sicherungsanlagen ausgerüstet.

Hpm. Bruchsal: Vom Odenwaldklub. Bei einem Rückblick auf das Wanderjahr 1939 kann der Zweigverein Bruchsal des Odenwaldklubs berichten, daß der Wanderbetrieb sehr rege und die Beteiligung durchweg gut war. Eine stattliche Anzahl von Wanderern kann für die treue Wanderbeteiligung mit dem „Goldenen“ ausgezeichnet werden. Die erste Wanderung des neuen Jahres findet am 7. Januar 1940 statt und führt über den Eisenhut-Nobrbacherhof — Alten Unterwisheimer Weg zurück nach Bruchsal.

Hpm. Bruchsal: Auszeichnungen in der HJ. Die Schützenzeichnung für Schützen in der HJ. hat der Reichsjugendführer an folgende Kameraden des Bannes 406 verliehen: Ernst Bader, Ewald Göb, Willi Stidel (alle aus Huttenheim), Otto Ammerböck, Otto Goll (Heidelberg), Edelbert Kremer (Kirrlach), Erich Vermuth (Wiesental).

M. Hilsbach: Dies und das. Das Ehrenkreuz der deutschen Mutter wurde von Ortsgruppenleiter Bürgermeister Ebert an 70 Mütter überreicht. — Der Unteroffizier des Weltkrieges, Johannes Steinmann, wurde lt. Verfügung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht zum Leutnant der Landwehr a. D. befördert.

M. Philippsburg: Unfall. Auf dem Wege zu ihrer Großmutter fiel am Hg. Abend die 15 Jahre alte Agnes Droll so unglücklich daß sie ein Bein brach.

Oberwisheim: Zur letzten Ruhe. Wenige Tage vor Weihnachten starb im Alter von 75 Jahren Totengräber Friedrich Holz Müller. Der Verstorbenen, ein treuer Leiter der „B.P.“, wurde unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe geleitet.

Leugenbrücken: Hohes Alter. Der älteste Einwohner der hiesigen Gemeinde, Adam Häußler, konnte seinen 88. Geburtstag begehen. Trotz des hohen Alters erfreut sich der Jubilar noch großer geistiger und körperlicher Mäßigkeit.

l. Obergrombach: Verschiedenes. Im Rahmen einer schlichten Müttererzählungsfeier konnte Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Wolf an 13 Frauen das Abzeichen 1. Stufe, an 26 Frauen das Abzeichen 2. Stufe und an 52 Frauen das Abzeichen 3. Stufe verliehen. — Anschließend an eine mit Erfolg durchgeführte Feuerwehrprobe unter der Leitung von Brandmeister Eugen Adam fand im Rahmen eines kameradschaftlichen Besammens durch Bürgermeister Wolf die Auszeichnung von 14 Feuerwehrmännern für 25-jährige Tätigkeit statt.

r. Karlsdorf: Allerlei. Stefan Klein, Kirchstraße, feierte am 25. Dezember seinen 70. Geburtstag. Ferner begeht am 29. Dezember Leo Mächel sein 60. Wiegenfest, während am 30. Dezember Johann Holzhäuser seinen 70. Geburtstag begehen kann. — In den Stand der Ehe wollen treten; Landwirt Wilhelm Stadtmüller, Bruchsal, Durlacher Straße 98 mit Zigarrenmacherin Berta Juliana Schindwein, Rathausstraße 214, von hier.

Karlsruhe-Land

h. Blankenloch: Notizen. Am Mittwoch feierte die Witwe Christine Seitz ihren 81. Geburtstag. — Am 25. Dezember wurde im Schulhaus durch Ortsgruppenleiter Pg. Nagel das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter zahlreichen Müttern in feierlicher Form übergeben. — Der Männergesangsverein „Sängerbund“ veranstaltete einen „Bunten Abend“, der allgemeinen Beifall erzielte. — Vergangene Woche wurden der Nachtab und Abfall zur Waage gebracht und damit das diesjährige Verwiegegeschäft abgeschlossen.

n. Ruffheim: Kurz und bündig. In unserem lau Statistik 1500 Einwohner zählenden Ort leben zur Zeit 62 Männer und Frauen, die über 70 Jahre alt sind. Eine dieser Kleinsten, Traubenwirtin Frau Christine Hörner, konnte am Weihnachtstag ihren 70. Geburtstag begehen. — Straßenwart a. D. Ludwig Schmidt erhielt für 25jährige Tätigkeit das silberne Treudenstehrenzeichen. — Auch die Wehrmänner G. Albert Reimacher, Leopold Schmidt, Friedrich Hagerl und Bernhard Schmidt wurden für 25jährige Tätigkeit im Dienste der Kreis-Feuerwehr vom Bürgermeisteramt ausgezeichnet. — Unter harter Beteiligung hielt der Gesangsverein „Drohlm“ eine wohl-gelungene Weihnachtsfeier ab.

AUS KARLSRUHE

Kreuzer „Karlsruhe“ grüßt die Patenstadt

Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat an den Herrn Oberbürgermeister folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Besatzung des Kreuzers „Karlsruhe“ sendet ihrer Patenstadt zur Kriegs- und Soldatenweihnacht 1939 herzliche Grüße, die sie mit dem Wunsche für Wohlergehen und Unversehrtheit ihrer Patenstadt verbindet. Alles für Deutschland und seinen Führer.“

Heil Hitler!

Kommandant und Besatzung „Karlsruhe“.

Alle 2 M.-Silbermünzen außer Kurs

ab 1. Januar 1940

Bekanntlich werden die gemäß der Bekanntmachung vom 17. 4. 1925 geprägten Reichssilbermünzen im Nennbetrag von 2 Reichsmark mit Wirkung vom 1. Januar 1940 außer Kurs gesetzt. Von diesem Zeitpunkt an ist außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen — und auch diese nur bis zum 31. März 1940 — niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

Es wird darauf hingewiesen, daß damit nicht alle Silbermünzen zu 2 M. außer Kurs gesetzt werden, sondern nur die alte, etwas größere Ausgabe dieser Münzsorte, die auf der einen Seite die von einem Eisenkranz umgebene Verzeichnung und auf der anderen Seite den Reichsadler trägt.

Ihre Gültigkeit behalten die in weitaus größerer Anzahl im Umlauf befindlichen etwas kleineren 2-M.-Stücke, die auf der einen Seite das Kopfbildnis des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und auf der Wertseite das Hochkreuz tragen.

Höchstpreise für Streichholz festgesetzt

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat für Zündhölzer Höchstpreise für den Einzelverkauf in Geschäften und Gaststätten festgelegt. Danach darf der Preis für eine Schachtel Haushaltszündhölzer höchstens 8 Pfennig betragen, für eine Schachtel Wäldhölzer 4 Pfennig, für Wäldhölzer ebenfalls 4 Pfennig und für 2 Hefte Buchhölzer zusammen 5 Pf. Die Anordnung tritt am 1. Januar in Kraft. Die Preise gelten auch für den Verkauf aus Automaten, die an Geschäften oder in Gaststätten aufgestellt sind.

Glückwunsch der Stadt. Der Oberbürgermeister hat den Albert Jungnickel gebeten, hier, Kaiserallee Nr. 9, zur Feier ihres goldenen Jubiläums, unter Ueberwindung einer Ehrengabe die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermitteln zu lassen.

Lahr und Umgebung

Die Weihnachtstage in der Kalenderstadt

1. Lahr, 20. Dez. Die Weihnacht 1939 war hier so recht ein heiliges Familienfest. Durch die NSB, hzm. das KdDF, wurden 3000 Kinder des Kreises Lahr beschenkt. Die Gaben wurden den Kindern und Familien durch Postliche Leiter u. a. am Samstag bereits ins Haus gebracht. Nur in zwei Orten des Kreises, in Schweighausen und Dörlinbach, veranstaltete die Partei in Verbindung mit der NSB, am Samstagmorgen öffentliche Feiern, wobei Kreisleiter Pg. Burtz-Lahr über den Sinn der Kriegswihnacht sprach. Beschenkt wurden in Dörlinbach 258, in Schweighausen insgesamt 318 Kinder. Die Feiern wurden durch weihnachtliche Gesänge der Schüler verziert. — Mit großem Interesse verfolgten die Sportfreunde am Sonntag den Wettkampf des Lahrer Fußballvereins und des Vereins für Kalenspiele Mhern. — Am ersten Weihnachtstage veranstaltete der Männergesangverein „Concordia“ ein Weihnachtssingen im Lahrer Bezirkskrankenhaus. — Anschließend fand auf dem Marktplatz ein Plakonzert der Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Wälbgen statt. — Der zweite Feiertag hatte zwei gut besuchte Veranstaltungen aufzuweisen: Die Aufführung des eifälligen Schwanke „In's Kopper's Apotheke“ von Gustav Stokkopf durch das Freiburger Alemannische Theater in der Stadthalle, sowie den Familienabend des Lahrer Turnvereins von 1848 mit turnerischen und musikalischen Darbietungen. Der Abend bewies, daß auch in Kriegszeit die Leibesübungen nach besten Kräften gepflegt werden. Reichen Beifall erntete Kamerad Stadtmüller mit seinen Gesangsvorträgen.

Gesunde Wirtschaftsverhältnisse im Kreis Lahr

1. Lahr, 20. Dez. In Anwesenheit von Kreisleiter Burtz und Landrat Straß hielt der Verband der Lahrer Bezirksparke, der 28 Gemeinden angehört, im Rappensaal die Jahreshauptversammlung ab. An Stelle des zum Weeraudienst einberufenen Oberbürgermeisters Dr. Winter eröffnete Bürgermeister Dr. Friedrich die Sitzung. Er konnte mitteilen, daß sich die Sparanlagen bei der Bezirksparke seit Kriegsbeginn bis heute gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahre um 350 000 RM erhöht haben, wie überhaupt die örtliche Wirtschaftslage als gut bezeichnet werden kann. 70 Neuwohnungen wurden im vergangenen Jahre geschaffen; zahlreiche Kleinfliegerstellen wurden errichtet. Die Industrie ist gut beschäftigt. Bereits ist ein Mangel an Arbeitskräften festzustellen. Den Geschäftsbericht für 1939 erstattete der stellvert. Geschäftsleiter, Amtmann Meißner. Der Umsatz mit 218 Millionen RM stieg um 12,4 Prozent. Der Reingewinn beträgt 81 600 RM. Die Sparanlagen stiegen um 1 Mill. RM auf 11 520 000 RM. Der Sitzung schloß sich ein kameradschaftliches Beisammensein an.

Umschau in Lahr und Nied

1. Lahr, 20. Dez. Anlässlich ihres 50jährigen Dienstjubiläums wurden folgende Gefolgshaftsmitglieder des Postamtes Lahr durch Ueberreichung des vom Führer gestifteten Ehrenkreuzes geehrt: Postsekretärin Maria Glas, Postbetriebsassistent Max Kopf, Postkassierer Albert Schaub, Postbetriebsassistent Hermann Schneider, Postbetriebswart Karl Ugi, Oberpostkassierer Franz Weber. Post-

Das Bauernfest der Ortenauer Waldgenossenschaft

1. Durbach, 20. Dez. Zu den wenigen Waldgenossenschaften, die sich aus alter Zeit im Gebiet der Ortenau erhalten haben, zählt die Alm-Waldgenossenschaft, der 32 Bauern aus den Gemeinden Durbach, Hesselbach und Dörsbach angehören. Sie besitzen gemeinsam einen 82 Hektar großen Wald. Jährlich werden daraus 60 Festmeter und mehrere Tose Schälholz geschlagen. Der Erlös kommt an die 82 Genossen zur Verteilung. An der Spitze der Genossenschaft steht ein Waldmeister, der jeweils auf sechs Jahre gewählt wird. Ihm zur Seite stehen zwei Waldräte. Sie sorgen nach alten ungeschriebenen Gebräuchen für die Instandhaltung des Waldes, für das Schlagen des Holzes usw. Sie rufen auch jedes Jahr die Mitglieder und Freunde der Genossenschaft zum Bauernfest bei der Wildbeige zusammen. Das Fest ist benannt nach einer Eiche mit einem alten Bild, bei der man sich nach altem Herkommen trifft. Hier verliest der Waldmeister den Jahresbericht. Sodann verteilt er den Erlös aus dem Holzgeld. Die uralte Eiche, an der sich das Bild befand, wurde 1937 durch Blitzschlag zerstört. Man hat nun als Treffpunkt eine jüngere Eiche gewählt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten trifft man sich in der nahen Schühütte zu einem gemütlichen Trunk. Jäh hält die Alm-Waldgenossenschaft an ihrem uralten Brauchtum fest. Trotz Kriegszeit wurde das schöne Fest kürzlich wieder abgehalten. Bei dem Fest darf auch die lodernde Flamme nicht fehlen. Erst wenn die Dunkelheit einbricht, tritt man den Heimweg an.

1. Offenburg: Aus Stadt und Umgebung. Seinen 70. Geburtstag konnte in der Goldgasse 4 der Mühlbürger Johann Ehle in bester Mütigkeit feiern. — Im Pfänderhaus in der Dörsbachstraße und im Altersheim in der Kornstraße fanden Kriegswihnachtsfeiern statt, die beide ein würdiges Programm aufwiesen.

1. Offenburg: Personelles. Zwei bekannte Offenburgere Persönlichkeiten, Spartaassistent a. D. Anton Hader und Schirmfabrikant Paul Stais, konnten ihr 70. Lebensjahr vollenden. — Beim Bahnbetriebsamt Offenburg konnten im Rahmen einer kleinen Feier die Lokomotivführer Bernhard Hund, Adolf Meder, Generin Dehsele, Jakob Selzer, Albert Senn, sowie Wagenmeister Johann Joachim das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz erhalten für 40jährige Tätigkeit in Empfang nehmen. — Der bestbekannte, seit 1909 in den Mauern unserer Stadt ansässige Oberfeuerinspektor Anton Schneider ist nach kurzer Krankheit plötzlich verstorben. Er stammte aus Hähig und wurde 56 Jahre alt. — Fuhrunternehmer Franz Schmid wurde seiner Familie im 57. Lebensjahr entzogen. Seine Witwe stand in Zimmerholz bei Engen.

1. Lahr: Weihnachtsfeier im Krankenhaus. Eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier, bei der das KdDF-Streichquartett mitwirkte und Schweizer Wäldchen Horn einige Beiträge zum Besten gab, erfreute die Kranken im Bezirkskrankenhaus. Anstehend wurden etwa 130 Patienten, darunter auch viele Soldaten, besichtigt. — Auch die Gefolgshaft des Bezirkskrankenhauses hielt eine Weihnachtsfeier unter sich ab, die ebenfalls in würdiger und eindrucksvoller Weise verlief.

1. Ettenheim: Erfolgreicher Komponist. Unter Leitung von Domkapellmeister Stemer wurde am ersten Weihnachtstage im Münster zu Freiburg i. Br. die neueste Schöpfung (Wert 24) des aus Ettenheim stammenden Komponisten Dr. Alfred Bröckner uraufgeführt. Es handelt sich um einen eindrucksvollen Weihnachts-Chor mit Orchesterbegleitung.

Polizeistunde in der Silvesternacht um 1 Uhr

Abrennen von Feuerwerk verboten

Nach einer Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei ist für die Silvesternacht die Polizeistunde auf 1 Uhr festgelegt worden.

In Anbetracht des Ernstes der Zeit wird von allen Volksgenossen erwartet, daß Silvesterfeiern in würdiger Form abgehalten und Ausschreitungen vermieden werden. Das Abrennen von Feuerwerkskörpern und ähnlichen Erzeugnissen, ferner die Verwendung von sogenannten Scherzartikeln ist verboten. Ebenso wird jedem Volksgenossen angeraten, übermäßigen Alkoholgenuß im Hinblick auf die Verdunkelung und die sich daraus ergebenden Verkehrsgefahren im eigenen Interesse zu vermeiden. Gegen Betrunkene wird schärfstens eingeschritten.

Kein Feuerwerk an Silvester

Der Reichswirtschaftsminister weist nochmals darauf hin, daß nach einer von ihm erlassenen Polizeiverordnung das Abrennen und Abfeuern von Feuerwerkskörpern, pyrotechnischen Artikeln und ähnlichen Erzeugnissen im Freien verboten ist. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Es ergeht daher hiermit an alle Volksgenossen die dringende Aufforderung, dieses Jahr das sonst zu Silvester übliche Abrennen und Abfeuern von Feuerwerkskörpern, wo-

1. Zell a. S.: Verschiedenes. Letzten Freitag wurde im Krankenhaus eine schlichte aber schöne Feier abgehalten, um den Patienten eine kleine Weihnachtstunde zu bereiten. Bürgermeister und Stadtpfarrer beehrten die Insassen des Krankenhauses mit inhaltvollen Ansprachen. Große Freude bereiteten die von den Schwestern ausgeteilten Gaben. — Frau Elise Kimmig bestand die Meisterprüfung als Damenschneiderin mit bestem Erfolg. — Am Freitagabend wurde eine öffentliche Gemeinderatsitzung abgehalten. Der Vorschlag für den Gemeindehaushalt pro 1940/41, der schon fertiggestellt und vorgelegt war, muß infolge der in den letzten Tagen eingetragenen Nachtragshaushaltführung des Landkreises Wollach geändert werden. Hierzu ist eine nochmalige Beratung und Vorlage an die vorgelegten Behörden notwendig geworden. — Durch den Kriegsausbruch im August fand unser im blauen stehender Fremdenverkehr eine plötzliche Unterbrechung. In der letzten Zeit hat aber eine erfreuliche Neubebauung eingesetzt.

1. Griesheim: Todesfall. Am Weihnachtstag verstarb im Offenburgener Krankenhaus nach kurzem Leiden der hiesige Landwirt und Mühlbürger Nikolaus Fink im Alter von erst 53 Jahren.

1. Bohlshausen: Gestorben. Frau Karoline Stutz geb. Stutz starb im Alter von 72 Jahren.

1. Galsheim: Die Festtage. Die Weihnachtstertage verliefen in unserer Gemeinde den Zeitverhältnissen entsprechend in ruhiger und besinnlicher Art. Auf den letzten Tag der Weihnachtstertage hatte der NSB, die Ortsgruppe, zu einem Dorfabend eingeladen, der nicht nur sehr gut besucht war, sondern auch schöne Darbietungen brachte.

Kehl und Hanauerland

1. Stollhofen (Amt Hähig): Von der Transmissionserfakt. Der in der hiesigen Mühle beschäftigte 27 Jahre alte ledige Wilhelm Bernhard von hier kam auf ungeklärte Weise der Transmissionsvorrichtung zu nahe, wurde erlöst und mehreremale herumgeschleudert. Auf seinen Schrei hin eilte ein in der Nähe befindlicher Einwohner in die Mühle und stellte den Betrieb ab. Der Verrückte hat beide Hüfte und den rechten Vorderarm gebrochen.

1. Korf: Notizen. Vergangenen Sonntag wurde unter größter Anteilnahme Metzgermeister David Raufcher zur letzten Ruhe geleitet. Männergesangverein, Kameradergesellschaft, Kameradschaft und Schützenverein gaben ihrem Mitgliede und Kameraden das Geleit und ehrten durch ihre Vereinsführer den Toten durch Kranzniederlegungen. Im Auftrage der Metzgerinnung Kehl sprach Metzgerobermeister W. Andreß, Metzgermeister David Raufcher, der im gesamten Kreisgebiet als tüchtiger und ehrbarer Geschäftsmann bekannt war, hat ein Alter von 59 Jahren erreicht. — Trotz Kriegszeit hielt der Männergesangverein am vergangenen Samstag sein traditionelles Gründungsfest, die „Sperrnacht“, ab. Im Rahmen der Feier konnte Vereinsführer Karl Arbogast einem Sänger, Schmiedemeister Friedrich Arbogast, für 40jährige aktive Zugehörigkeit die goldene Sängermedaille überreichen.

1. Dundenheim: Allerlei. Frau Sofie Rudolf Witwe konnte in bester Mütigkeit ihr 75. Lebensjahr vollenden. — Die Weihnachtstertage der hiesigen Kameradergesellschaft gestaltete sich zu einer Gemeinschaftsfeier einer großen Familie. Kameradschaftsführer Wagner und Schuldirektor Nothfelde-Offenburg ergriffen am Abend das Wort. Der gemütliche Teil brachte allerhand Überraschungen.

Das neue „Bodenseebuch 1940“

Wie in den früheren Jahrgängen des „Bodenseebuch“ haben auch diesmal wieder Deutsche und Schweizer als gemeinsame Bewohner zusammengewirkt, um durch wertvolle literarische Beiträge und ausgezeichnete Bilder die Bedeutung des Bodensees als Kulturlandschaft zu beleuchten. Neben dem hiesigen Kultusminister Dr. Wacker haben sich zahlreiche Mitarbeiter in den Dienst der Sache gestellt. So seien u. a. erwähnt Friedrich Blanke, W. U. Gunan, Reinhard Frauenfelder, Eduard Reinacher, Heinrich Schmidt-Peist, Theodor Humper, Ludwig Fink, W. v. Holz, E. v. Bodman, Alfred Huggenberger, Hermann Hesse, Heinrich E. Kromer, Hans Reinhardt, F. Verkl, Olga Dienner. Von besonderem Interesse sind die reichbebilderten Aufsätze über die alte Hausmalerei in Konstanz und die Landschaftsbilderungen aus der Feder bekannter Schriftsteller. Anerkennung verdient auch die vorbildliche technische Herstellung des Bodenseebuches, das wieder ein Heimatbuch im wahren Sinne des Wortes geworden ist. R. Binder. (Das Bodenseebuch 1940, 27. Jahrgang; Verlag Dr. Kretzschmar, Ulm a. d. D. und Linz; 1. Aufl. 1939, in Reinen RM. 4,25.)

Polizeistunde in der Silvesternacht um 1 Uhr

Abrennen von Feuerwerk verboten

Nach einer Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei ist für die Silvesternacht die Polizeistunde auf 1 Uhr festgelegt worden.

In Anbetracht des Ernstes der Zeit wird von allen Volksgenossen erwartet, daß Silvesterfeiern in würdiger Form abgehalten und Ausschreitungen vermieden werden. Das Abrennen von Feuerwerkskörpern und ähnlichen Erzeugnissen, ferner die Verwendung von sogenannten Scherzartikeln ist verboten. Ebenso wird jedem Volksgenossen angeraten, übermäßigen Alkoholgenuß im Hinblick auf die Verdunkelung und die sich daraus ergebenden Verkehrsgefahren im eigenen Interesse zu vermeiden. Gegen Betrunkene wird schärfstens eingeschritten.

Kein Feuerwerk an Silvester

Der Reichswirtschaftsminister weist nochmals darauf hin, daß nach einer von ihm erlassenen Polizeiverordnung das Abrennen und Abfeuern von Feuerwerkskörpern, pyrotechnischen Artikeln und ähnlichen Erzeugnissen im Freien verboten ist. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Es ergeht daher hiermit an alle Volksgenossen die dringende Aufforderung, dieses Jahr das sonst zu Silvester übliche Abrennen und Abfeuern von Feuerwerkskörpern, wo-

zu auch das Abfeuern von Knallforcken und Leuchtraketen, das Anzünden von bengalischen Streichhölzern, Wunderkerzen usw. gehört, auf alle Fälle zu unterlassen. Alle Eltern haben die Pflicht, ihre Kinder an dem Abrennen von Feuerwerkskörpern zu hindern. Bei Vernachlässigung ihrer Aufsichtspflicht machen sie sich ebenfalls strafbar.

Jahr 1940 sehr finsternisarm

Das Jahr 1940 ist sehr finsternisarm, da nur zwei Sonnenfinsternisse auftreten und keine Mondfinsternisse. Zudem sind alle Erscheinungen in Mitteleuropa unsichtbar. Die erste Sonnenfinsternis am 7. April ist ringförmig und ist nur auf den Inseln des Stillen Ozeans und gegen Ende in Nord- und Mittelamerika sichtbar. Die zweite totale Sonnenfinsternis vom 1. Oktober ist in Mittel- und Südamerika sichtbar und erlirct ihre Sichtbarkeitszone über den Südatlantik und Afrika südlich des Äquators bis östlich Madagaskar.

Zu den Finsterniserscheinungen wäre schließlich noch der Durchgang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe am 11. November zu rechnen, doch ist auch diese Erscheinung nur in Nordamerika, auf dem Stillen Ozean und Indischen Ozean und Australien und dem östlichen Teil Asiens zu beobachten.

Aus aller Welt

Schreckensszenen in Rechtsanwaltsbüro

Stockholm.

In einer Rechtsanwaltskanzlei in Malmö spielte sich eine blutige Tragödie ab, die zwei Todesopfer forderte. Ein 55-jähriger Musiker, der sich mit seiner um 25 Jahre jüngeren Gattin bei dem Rechtsanwalt zur Einleitung der Scheidungsformalitäten eingefunden hatte, geriet wegen der finanziellen Ansprüche seiner Frau in eine derartige Aufregung, daß er einen Revolver zog und fünf Schüsse auf die Gattin abfeuerte, die auf der Stelle tot zusammenbrach. Nach der Bluttat jagte sich der Mörder selbst eine Kugel in den Kopf und starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Eine Angestellte des Rechtsanwalts wurde durch eine verirrte Kugel leicht verletzt.

Zehnarmiger Tintenfisch an dänischer Küste gefangen

Kopenhagen.

Ein zehnarmiger Tintenfisch von außerordentlicher Größe wurde kürzlich von dänischen Fischern in der Kalsovig-Bucht nördlich von Aarhus gefangen. Das Tier maß nicht weniger als 98 Zentimeter, eine in nichttropischen Gewässern selten beobachtete Größe. Es ist offenbar mit der Strömung in die Bucht getrieben worden, wo die plötzlich eintreffende Ebbe ihm den Rückweg ins offene Wasser abschnitt.

Eine Kirche in Nantes eingäschert

Paris.

Am Montag ist in Nantes nach der Weihnachtsmesse die Kirche der Heiligen Theresia von Lisieux in Brand geraten und abgebrannt. Der sofort zur Brandstelle geeilten Feuerwehr gelang es nicht, die kostbaren Gegenstände, die in der Kirche aufgestellt waren, zu retten. Sie mußte sich darauf beschränken, eine Ausbreitung des Feuers auf andere Gebäude zu verhindern. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Siedehitze in der Stratosphäre?

Cambridge (Mass.).

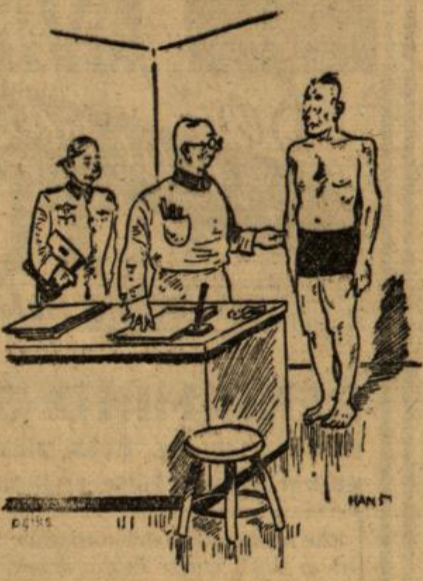
Wie Dr. Fred L. Whittle von der Harvard-Sternwarte erklärt, haben die leuchtenden Pfade von Meteoriten den Beweis für die Existenz von zwei Schichten der Stratosphäre geliefert, in denen überraschenderweise außerordentlich hohe Temperaturen herrschen. Diese Feststellung, die durch einen neuen Schnellkeilmesser für Meteore ermöglicht wurde, hat ergeben, daß in einer Höhe von 60 Kilometer über der Erdoberfläche eine Temperatur von nicht weniger als 100 Grad Celsius vorhanden ist, während in der Höhe von 110 Kilometer noch immer 20 Grad Celsius, also die gewöhnliche Zimmertemperatur herrscht. Bei diesen Messungen, die seit zwei Jahren in der Harvard-Sternwarte vorgenommen werden, handelt es sich um die verlässlichste bisher gefundene Methode. Die meisten Daten und auch sehr viele wissenschaftlicher Stellen sind bisher die Stratosphäre als eine kühleren Schicht, die nach oben zu ständig verbühnende Luftschicht über der etwa zehn Kilometer hohen, klimabestimmenden Troposphäre vor; Messungen, die mit Hilfe von Ballons durchgeführt wurden, bestätigten diese Ansicht und zeigten, daß an den Grenzen der Stratosphäre eine Kälte von etwa minus 55 Grad Celsius vorhanden war. Nun hat aber Whittle durch Messungen an neunzehn verschiedenen Meteoriten festgestellt, daß die Temperatur in einer Höhe von 82 Kilometer zu steigen beginnt, bis sie den Siedepunkt erreicht. Es handelt sich lediglich um eine verhältnismäßig dünne Schicht; denn nach oben zu nimmt

die Temperatur dann rasch ab und beträgt in einer Höhe von 80 Kilometer nurmehr minus 90 Grad, um dann allmählich wieder zu steigen, bis sie in einer Höhe von 110 Kilometer wieder plus 20 Grad erreicht. Die Gründe für dieses seltsame Phänomen sind bisher noch unbekannt.

Ein Komiker besiegt Frau Justitia

Mailand.

Der italienische Komiker Tragadin mußte sich kürzlich vor einem Gericht rechtfertigen, weil man ihn wegen Zerschmetterung angeklagt hatte. Die ganze Populartät des Künstlers stand auf dem Spiele. Er aber hielt es nicht für nötig, sich einen Verteidiger zu nehmen, und er hatte es, wie der



„Zänglich zur Artillerie!“
 „Ach, Herr Staatsrat, bitte nicht zur Artillerie... ich kann das Schießen nicht hören!“
 „Keine Sorge, Sie werden so bald bei der Kanone stehen, daß Sie den Knall bestimmt hören!“

Verlauf der Verhandlung ergab, auch gar nicht nötig. Nach Verlesung der Anklageschrift verteidigte er sich nämlich berart nötig, daß Richter, Staatsanwalt und Zeugen sich den Bauch vor Lachen halten mußten. Der Vorsitzende selbst lachte, daß ihm die Tränen aus den Augen liefen. Er sagte selbst, er bedauere es, daß Tragadin mit seiner Rede noch zwanzig Minuten lang fertig war. Die Verteidigung hatte vollen Erfolg: Tragadin wurde freigesprochen und hatte eine glänzende Reklame dazu bekommen.

Kanonen im New Yorker Hafen gestohlen

New York.

Im Hafen von New York hat der Kommandant des historischen Forts Jay auf der Insel des Gouverneurs das Abhandlung von fünf alten Kanonen festgesetzt, die heimlich nach Manhattan geschafft worden waren, um einer Gießerei als Metalle verkauft zu werden. Die Bundespolizei konnte ermitteln, daß die Kanonen am 3. August von Gemeinbediensteten unter Mitwissen des Museumsaufsehers, eines Artillerie-Sergeanten, weggeschafft und einem südlichen Metallehändler für 170 Dollar verkauft worden waren.

Astfreies Werkholz durch Kronenschnitte

Stockholm.

Wie das „Schweizer Baublatt“ zu berichten weiß, ist in Schweden eine sensationelle Entdeckung gemacht worden. Es handelt sich um die Erzeugung von astfreiem Werkholz. Der Bezirksforstwart Georg Fahlen in Junsele, einem kleinen Ort in Nordschonen, hat sich, auf eigene Faust seit vier Jahren mit Versuchen befaßt, die allem Anschein nach als voll geklärt bezeichnet werden können. Sie beruhen darauf, daß die grüne Krone von jungen Kiefern stark beschnitten wird. Hierdurch erleichtert Fahlen zu seiner Überraschung ein praktisch astreines Werkholz. Um weiteres Versuchsmaterial zu erhalten, wurde im Gebiet des Adal ein Versuchsfeld angelegt. Insgesamt umfaßt die Versuchsfäche etwa 1000 Bäume, an denen diese Kronenschnitte vorgenommen werden. Wie der Entdecker dieses einfachen und nur geringe Mühe erfordernden Verfahrens angibt, können junge Kiefern einen Verlust von 80 bis 90 v. H. ihrer grünen Kronen ertragen, ohne daß hierdurch ihr Höhenwachstum beeinträchtigt wird. In gewissen Fällen konnte jedoch eine Verminderung des Dickenwachstums festgestellt werden, was indessen praktisch außer acht gelassen werden kann. Mit dem neuen Verfahren ist der Holzextrakt erheblich größer, zumal anstatt einer Pflanzung im Mischwald nur ein Entasten notwendig ist. Der Entdecker glaubt, daß sein Verfahren die gesamte Forstpflege neu gestalten wird. Versuche mit Birken und Eichen sind gleichfalls aufgenommen worden.

VOLKSWIRTSCHAFT

Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln

Die Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln in Baden betragen für den Monat Januar 1939 bei Zufuhr durch den Groß- (Einsparungs-)vertreiler oder den Kleinvertreiler frei Keller des Verbrauchers für weiße, rote und blaue Sorten 2,35 RM, und für gelbe 2,65 RM, je 50 kg. Bei Abgabe für Kleinverbrauch 40 kg, 48 Pf. je 5 kg. Für die Größe Mannshelm und Kartoffel erhöhen sich die vorstehenden Sätze für 50 kg. um 5 Pf. Bei Abgabe der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher, so dürfen die Erzeugerhöchstpreise bei weißen, roten und blauen Sorten von 2,35 RM für 50 kg. und bei gelben Sorten von 2,65 RM für 50 kg. nicht überschritten werden. Für Lieferung frei Keller des Verbrauchers darf für Anbau, Wägen und Einbringen in den Keller ein Zuschlag zu den Erzeugerhöchstpreisen von höchstens 70 Pf. für 50 kg. gefordert werden. — In Gemeinden, in denen die Verbraucher überwiegend vom Erzeuger beliefert werden, ermäßigt sich der Preis für weiße, rote und blaue Sorten um 45 Pf., und für gelbe Sorten um 10 Pf. je 50 kg. bei Kleinabgabe nur jeweils 5 Pf. für je 5 Kilogramm.

Keine Gewerbesteuer bei Betriebseinstellung wegen Einberufung

Wenn der Unternehmer eines Gewerbebetriebes zum Wechsellust einberufen wird, so wird dadurch die Gewerbesteuerpflicht nicht berührt, wenn der Betrieb a. B. durch Angehörige oder Familienangehörige für Rechnung des Unternehmers weitergeführt wird. In einem gemeinsamen Urteil des Reichsfinanz- und des Reichsinnenministeriums wird angeordnet, daß die Gewerbesteuerpflicht jedoch entfällt, wenn mit der Einstellung des Unternehmens zum Wechsellust der Betrieb tatsächlich eingestellt wird. Die tatsächliche Einstellung ist anzunehmen mit dem völligen Aufhören jeder werdenden Tätigkeit. Die Einstellung einzelner Geschäftsbereiche, Sonderregelungen aus der Zeit vor der Betriebseinstellung, gilt nicht als Fortführung der Betriebsstätigkeit. Es wird deshalb a. B. bei Handelsvertretern und allein arbeitenden Gewerbetreibenden die tatsächliche Einstellung des Betriebes in der Regel im Zeitpunkt der Einstellung zur Wechsellust anzunehmen sein. Die Besteuerungsmaßnahme der gemessenen Tätigkeit muß der Steuerpflichtige der Gemeindefiskus ansetzen.

Eisenbahn-Tarifgemeinschaft zwischen Protektorat und Slowakei aufgehoben

Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 wird der Eisenbahntarif zwischen dem Protektorat und der Slowakei, der bisher formal noch inländischer Natur, auch formal internationaler Verkehr. Dadurch wird die Tarifgemeinschaft, die über sämtliche Jahre dauerte und die auf die besonderen Bedürfnisse des ehemaligen tschechoslowakischen Staates abgestimmt war, gelöst.

Aufnahme der Ersatzgerichte in die Speisekarten

Im Interesse der Vereinfachung der Speisekarte und um Vermeidung des Wiederholens in Gaststätten zu vermeiden, hat der Reichsminister für die Preisbildung, wie aus einem Erlass hervorgeht, für rühmlich, daß Ersatzgerichte und ihre Preise erst dann auf die Speisekarte zu setzen sind, wenn die Hauptgerichte von den Gaststätten nicht mehr angeboten werden können.

Wer verurteilt Du Renate?

VON DORA MARIA WILLE

Dr. Renate Halbing sah unruhig auf ihre Schreibtischuhr, die beinahe die sechste Nachmittagsstunde zeigte. Im Wartezimmer saßen noch zwei Klientinnen, Fräulein Grete Krömler, die eine Schuld eingeklagt hatte, und die dicke Frau Weglaff, für die sie einen Verleumdungsprozeß führte.

Mit der Krömler würde es kaum fünfzehn Minuten dauern. Die Sache lag klar. Öffentlich konnte sie dem Rädel bald zu ihrem Rechte verhelfen. Anders stand es mit der Weglaff, die Renate im stillen und unanbeterweise eine Prozeßhüne nannte. Frau Pauline Weglaff war mehrfache Hausbesitzerin und hatte dauernd irgendeinen Prozeß bei ihr laufen.

Diesmal ging es jedoch nicht um Hypotheken — oder sonstige Vermögenswerte der recht schwierigen Dame, sondern um eine Wiederherstellung ihrer durch einen ihrer Hausmeister stark angegriffenen Ehre. Dieser hatte sie nämlich in Gegenwart seiner Frau einen „siebenköpfigen Hausdrachen“ genannt, ein Fabelwesen, das die Phantasie des offenbar hart gereizten Hausmeisters wohl in Anbetracht der sieben Häuser der Weglaff geschaffen hatte.

Alles Bemühen Renates, die schwer gekränkte Dame von einer Klage abzubringen, prallte an dem empörten Wortschwall der Klientin ab und wirkte schließlich in dem Trampf: „Wenn Sie nicht wollen, Frau Doktor, dann gehe ich eben zu einem anderen Rechtsanwalt!“

Renate hatte sich leidend in ihr Schicksal ergeben, denn sie konnte es sich nicht leisten, eine Klientin abzuweisen. Wenn Thomas nur nicht so verbodert in die Idee wäre, die Fabrik in Teltow unter allen Umständen wieder hochzubringen, könnte sie wahlreicher sein und nur die Prozesse annehmen, um die es sich der Sache nach lohnte.

Ach Thomas! — Sie wollten heute wieder einmal eines ihrer kleinen schönen Feste zu zweien feiern, die helle, klimmernde Lichter in ihrer beider arbeitsreiches Leben brachten. Heute vor drei Jahren hatten sie sich kennengelernt. Anlaß für beide, diesen Tag festlich zu begehen. Parkettplätze im Theater des Westens, danach ein Abendessen in einem kleinen Weinrestaurant.

Zagelana hatte sich Renate auf diese Stunde mit dem geliebten Mann gefreut. Es galt die Abmachung dafür, daß keiner der beiden von den Sorgen und Beschwerden seines Berufes sprechen durfte. Vielleicht waren diese Stunden

den gerade darum so schön, so feilich, so losgelöst von der Schwere des Daseins? Man erlebte im Theater ein Schicksal mit, in das man sich willig mit verknüpfen ließ und feierte nachher bei einem Glase Wein. Irigendwo spielte ein Kapelle, Paare glitten über spiegelndes Parkett... und eines dieser zärtlichen jungen Paare waren der Fabrikbesitzer Thomas Halbing und seine Frau, die Rechtsanwältin Dr. Renate Halbing.

Und nun rebete die dicke Weglaff tatsächlich schon eine geschlagene Stunde auf die arme Renate ein, rebete von Unbilligkeit, Widerleglichkeit, Nachsicht und Gemeinheit und zerreredete in hemmungslosstem Grimm den schönen, zarten Schmelz der Vorfreude, der das Herz der jungen Frau erfüllt hatte. Die Paragrafen hatten wieder — wie allmählich in ihrem Leben, Renate fühlte es plötzlich mit schrecklicher Bitterkeit — die Oberhand, das UOB herrschte und das Herz war ausgeschaltet.

Es ließ sich auch nicht wieder einschalten, als Frau Weglaff endlich abgezogen war. Es blieb logar auf dem langen Heimweg für sich nach Gehen beherrschte, das in rastloser Folge die letzten Arbeitsstunden durchlief.

Die Post hatte hätte untergeschrieben werden müssen. Hoffentlich war nichts übersehen worden. Und der Terminfallender ging in Renates Gedanken um: Morgen früh einhalbzehn Uhr Amtsgericht Mitte. Schadenersatzklage wegen verspäteter Lieferung. Schriftsatz für Begründer diktieren. Akt Schütte kontra Halweit durcharbeiten. Mittagessen mit Thomas unmöglich. — 4-8 Sprechstunde. Schluß? — Gott bewahre! Viktor wollte Revision eingeleitet haben. Mühte morgen raus, Armer Thomas!

Als Renate ihre schöne Wohnung in der Kantstraße betrat, spürte sie, noch ehe das herbeieilende Mädchen es bestätigten konnte, daß Thomas schon da war. Wie unangenehm!

Sie betrachtete sich in dem großen, geschlossenen Spiegel der Diele und klickte fest, daß sie abgespannt und adageht auslief. Sie hatte sich so gefreut, ihren heimkehrenden Mann bereits festlich gekleidet, frisch und gepflegt empfangen zu können. Sie wußte, wie Thomas dies liebte, wie es auf seine Stimmung wirkte.

Statt dessen kam sie in ihrem dunklen Bürokleid angehaftet, das Haar zerdrückt und glanzlos, als läge der ganze Affentanz der Anwaltskanzlei darauf, Schatten unter den Augen, und am Mittelfinger der rechten Hand haftete tatsächlich ein schuppiger Tintenfisch. Nichtig! Sie hatte sich im Büro ja nicht einmal mehr Zeit genommen, die Hände zu waschen.

Sie ging ins Badezimmer, reinigte sich ausgiebig von den Spuren der Bürohaftigkeit und vernahm von der hilfeleistenden Klara, daß „der Herr“ sich in seinem Schlafzimmer umkleide, sie hätte ihm alles zurechtgelegt, und auch in Frau Doktors Schlafzimmer wäre alles zur Hand. Das kleine Abendkleid...

„Welches?“ fuhr Renate dazwischen.
 „Das schwarze mit den Silberpailletten!“

„Unmöglich, Klara! Schwarz kann ich heute nicht tragen. Ist das rotrote in Ordnung?“

Klara verschwand eilig in dem Zimmer mit den hellen Birkenmöbeln und öffnete den mächtigen Spiegelschrank. Als ihre Herrin eintrat, lag das rotrote Seidenkleid schon bereit. Ueber der Frisfortoilette waren die Lampen eingeschaltet, Renate ließ sich den weißen Kittel umlegen und überantwortete sich erschöpft Klaras gekübten Händen.

Ob ich Viktor noch einmal veranlasse, von der Revision abzusehen? dachte Renate. Die Sache sieht doch über aus. Die Revision kann das Urteil verschärfen. Dann hat natürlich der Anwalt schuld. Aber der Mann war ein Dickkopf.

„Frau Profack hat angerufen“, unterbrach Klara Renates Gedankengang.
 „Anita? Rannu? Was wollte sie?“ fragte Renate verwundert.

Klara zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht, der Herr hat mit ihr gesprochen.“

Am Renates Mundwinkel erschien ein harter Zug.
 „Es ist gut“, sagte sie nur.
 Also wird mir Thomas heute nichts von diesem Gespräch erzählen, dachte sie halb ärgerlich, halb erleichtert. Denn neuerdings gehörte ihre Freundin Anita Profack auf die geschäftliche Seite, und zwar auf die unerfreuliche. Anita hatte sich nämlich bereit erklärt, der Tonwarenfabrik und Porzellanmanufaktur Halbing u. Sohn für die Neuanschaffung einer Ziegelmaschine ein langfristiges Darlehen zu gewähren.

Und damit ist Renate durchaus nicht einverstanden. Nicht allein deshalb weil sie eine solche Belastung für die schwer ringende Fabrik ihres Mannes nicht für tragbar hält, sondern hauptsächlich deshalb, weil sie Anita in durchaus keiner Verbindung mit ihrem Mann wissen möchte.

Also eiferfüchtig, Renate?
 Unstun! Thomas wird nie Gedanken für eine andere Frau haben.

Ein Blick in den Spiegel gibt Renate ihre Sicherheit wieder. Gut, daß sie das rotbraune gewählt hat. Der warme Ton des Kleides gibt ihrem bleichen Gesicht einen rosigen Hauch. Das dunkle, fest weiche und wellig fallende Haar umrahmt es vorteilhaft, die Augen glänzen und die Lippen lächeln froh und überlegen, als sie Anita in seinem Zimmer nebenan rumoren hört.

Also ist er immer noch nicht fertig. Sie geht rasch hinüber in das Wohnzimmer, kann sich dort schnell überzeugen, ob der Tisch für einen kurzen Ambth hergerichtet ist. Sie stellt die schöne Porzellanvase mit frischen Anemonen auf den Tisch, es sieht entzückend aus. Die Vase ist aus der Halbing'schen Fabrik, wie überhaupt Renates ganzes Porzellan.

(Fortsetzung folgt.)

BRIGITTE HORNEY OLGATSCHCHOWA



Brigitte Horney

mit
Ewald Balsler - Carl Raddatz - Paul Dahlke - Erika Helmke - Hedwig Wangel - Ed. von Winterstein

Ein Bavaria-Film nach dem Roman von Erich Ebermayer
Spielleitung: Hans Schweikart

Große Darsteller schenken uns ein unvergeßliches Erlebnis!

Dieser hervorragende Bavariafilm spricht in mitreißenden Bildern von dem beschwerlichen Lebensweg einer jungen Magd, die im Verlauf einer ereignisreichen Handlung zur begnadeten Künstlerin reift. Eine schicksalsvolle Liebe spielt mit hinein und ist zum Schluß der Anlaß, daß dieses einfach gebliebene Menschenkind auf den richtigen Weg findet.

Prädikate: „Künstlerisch besonders wertvoll“ und „Kulturell wertvoll“

Ab heute Freitag in Erstaufführung!
Kulturfilm: „Nur ein Tümpel“. - Die aktuelle Wochenschau
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30, Sonntag u. Neujahr ab 2.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

RESI und GLORIA

Des großen Erfolges wegen
2. Woche verlängert!



Der Singende TOR

EIN TO BIS FILM

mit
BENJAMINO GIGLI

Kirsten Heiberg, Hans Olden, Hilde Körber, Werner Fütterer, Rudolf Platte

Ein packender, dramatischer Film, in dem Gigli einen Tenor spielt, der des Mordes angeklagt ist und in einigen auf der Bühne spielenden Szenen Arien aus weltberühmten Opern, ein neues „Bajazzo-Lied“ und das Liebeslied „Maria“ singt

Als Partnerin von Gigli erscheint Kirsten Heiberg als Tänzerin und Chansonette Sylvia, die hier ihre erste große, dramatische Rolle spielt und ein neues Schlagerlied von Franz Grothe singt

Im Beiprogramm: Kulturfilm „Württemberg“ und Wochenschau
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Sonntag und Neujahr ab 2.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

PALI

Zu verkaufen

2 Oelgemälde
Def. Meißler, zu v. Kauf, ab 18 Uhr. Meißler, Nordstr. 50.

Kleine Anzeigen Große Wirkung

Frische Seefische
treffen heute ein
Verkauf ab 11 Uhr

Hans Kissel
Fischabteilung
Kaiserstr. 150 Tel. 186/187

Unsere Ausgabe vom Sonntag, den 31. Dezember, ist zugleich die **Neujahrs-Ausgabe** der **Badischen Presse**

In dieser Nummer ist der große **Glückwunsch-Anzeiger** der **Badischen Presse**

enthalten. Aufträge dafür können bis Samstag abend 19 Uhr aufgegeben werden, doch ist im Interesse einer guten Placierung eine frühzeitige Bestellung zu empfehlen.

Badische Presse

Sterbefälle in Kaelkrube

21. Dezember:
Gustfried Frey, Maschinenleiter a. D., Chem., 63 J. (Kultenstr. 72)
Brigitte Ursula Kraus, 29 Tage alt (Berggäulen)

22. Dezember:
Wolfgang Wattenberger, 1 Mon. 21 Tage alt (Reinbergstr. 56)
Ade Fröhler, 17 Tage alt (Herberstr. 69)
Friedrich Ritzer, Soldat, Chem., 55 J. alt (Kangeltstr. 47)
Anna Weber geb. Biele, Ehefrau, 77 J. alt (Friedenstr. 28)
Johann Baptist Wiedinger, Schriftfeger, Chem., 71 J. alt (Zurloch)
Maria Göttinger geb. Franz, Ehefrau, 72 J. alt (Kaiserallee 27)
Rudolf Schäfers, Werkmeister a. D., Chem., 63 J. alt (Gustav-Str. 15)
Maria Verbeil geb. Weigel, Ehefrau, 61 J. alt (Jodgrim)

23. Dezember:
Wilhelm Karl Schumpf, Schneider, ledig, 20 J. alt (Heidelsheim)
Josef Verblinger, Bauarbeiter, Chem., 60 J. alt (Mittenheim)
Johann Sped, Maurer, Chem., 61 J. alt (Mittenheim)
Johann Philipp Gruber, Expediteur, Chem., 64 J. alt (Frankenstr. 8)
Margarete Viner geb. Pfaffenbörcher, Witwe, 74 J. alt (Schweizer-Str. 33)
Friedrich Wilmann, Kühlenmeister, Witwer, 76 J. alt (Fabrikstr. 5)
Karl Schmid, Schlosser, ledig, 56 J. alt (Kochstr. 71)
Anna Emilie Wail geb. Schäfer, Ehefrau, 63 J. alt (Kangeltstr. 65)
Wilhelmine Schaubel geb. Schmidt, Witwe, 55 J. alt (Kangeltstr. 65)
Katharina Reuber geb. Reibel, Ehefrau, 55 J. alt (Reinigen)

24. Dezember:
Anton Beckmann, Hilfsarbeiter, Chem., 55 J. alt (Reichenbach)
Friedrich Engelhard, Schlosser, Chem., 41 J. alt (Mahlbergstr. 46)
Peter Kirchenbauer, 1 Monat alt (Kudwigsburg)
Germann Simmel, Reichsb.-Schiff, Chem., 53 J. alt (Mühlstr.)
Ernst Jakob Alent, Metzger, Chem., 69 J. alt (Zurmersheim)
Helmut Dieter Hohmann, 3 Monate 8 Tage alt (Hölderlinstr. 8)
Frieda Gerner geb. Kirchenbauer, Ehefrau, 62 J. alt (Söllingen)
Iva Kitz geb. Reich, Witwe, 86 J. alt (Reinbrennerstr. 58)

25. Dezember:
Georg Müller, 9 Monate alt (Hiltersdorf)
Karl Leo Huber, Postinspektor, Chem., 43 J. alt (Rebenusstr. 3)
Hilja Gehrein geb. Krauth, Ehefrau, 66 J. alt (Reupfah)

26. Dezember:
Elisabetha Glauer geb. Müller, Ehefrau, 74 J. alt (Kangeltstr. 39)
Gustav Fromm, Reichsb.-Oberleut., Chem., 58 J. alt (Adnerstr. 12)
Robert Sommer, Schneidermeister, Chem., 60 J. alt (Reb a. Rh.)
Katharina Väter geb. Schumm, Witwe, 61 J. alt (Katharinenstr. 46)

27. Dezember:
Maria Walburga Adermann geb. Hügel, Ehefrau, 87 J. alt (Krautstr. 46)

Des großen Erfolges wegen Wiederholung in
2 Spätvorstellungen

Samstag und Montag (Neujahr) abends 23 Uhr



Mutter

Das Hohelied der Mutterliebe!
Ein Film, der jedem zum Erlebnis wird!

Von den Leidensstationen, die der mütterlichen Liebe beschieden sind, von ihrer Größe, Treue und unendlichen Güte erzählt dieses wundervolle Filmwerk, das die Herzen aller Zuschauer erobert.

Ein Weiterfolg

GLORIA

2 Spätvorstellungen
Samstag u. Montag (Neujahr) abends 23 Uhr

HANS ALBERS

Ein Albers-Verleiher-Film mit
Brigitte Horney
Käthe Dorsch
Gust Huber
Paul Dörmann
A. Vogel, Wilhelmer
Leibelt, Jastke



SAVOY HOTEL

Drehbuch
Gerhard Menzel
Musik
W. Gronostay

Drei Frauen
um
Hans Albers

Drei Frauen, die Schicksal, Gewalt, Erlösung und Erfüllung bedeuten!
Die leidenschaftliche, gefährlich reizvolle Nastasja —
Brigitte Horney
die von Eifersucht zerquälte, um ein bißchen Glück ringende
Anna Fedorowna —
Käthe Dorsch
und die unschuldvoll demütige,
aufrichtig liebende Darja —
Gusti Huber

PALI

Letzte 2 Kinder-Vorstellungen

Heute Freitag und morgen Samstag nachmittags 2.15 Uhr



Schneewittchen und die sieben Zwerge

Die Geschichte von dem Prinzeßchen und ihrer bösen Stiefmutter.
Dazu lustiges Beiprogramm Unvergeßliche Stunden für Groß und Klein!

Die Eltern werden gebeten die Kleinen zu begleiten
Kleine Eintrittspreise:
Kinder: 0.30, 0.50, 0.75, 1.00
Erwachs.: 0.50, 0.75, 1.00, 1.20

PALI und GLORIA

Trinum Kind

HIPP mit Kark und Wozel 1.35

HIPP mit Kark und Wozel 1.20

In Apotheken und Drogerien.

Stellen-Angebote

Tüchtiges Mädchen
oder Frau für Geschäftshaushalt auf sofort gesucht.
Metzgerei Kraus, Georg-Friedrich-Str. 15

Tiermarkt

Suche **Kurzhaar-Teeckel**

reinhalt. Rade, Braunrot, gute Nacht, Alter 4-6 Monate Angebote mit Preis unter Nr. 58294 an die Badische Presse, Geschäftsstelle Baden-Baden.

Zu Silvester! Deutscher Rotwein

Rheinpfalz
offen **1.05**
Liter
Solange Vorrat!

Leere Weinflaschen werden angenommen. Wir vergüten für 1/4 Flasche 5 Pf., für Literflaschen 15 Pf.

PFANNKUCH
KELLEREI

Badische Presse
die beliebte Familienzeitung

Auswärtige Sterbefälle
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Bruchsal: Franziska Redelstab, geb. Moch, 70 J. alt —
Lina Siegel, geb. Daj, 63 Jahre alt — Rolf Karl,
6 Jahre alt, Vater: Otto Karl, Kraftfahrer

Zugelassen

Junger, schöner **Wolfshund**

Rade, mit Halsb., zugelassen bei
Theodor Kemm, Rühlheim, Hinterstraße 124.